



5.582 Buben und Mädchen: Rekordlager in Amstetten

Seite 12



„Wenn Leistungsstärke auf Ergonomie trifft ist ein neues Drehleiterdesign geboren.“



Das neue Magirus Drehleiterdesign.

Der neue evolutionäre Bedienstand bietet nicht nur mehr Raum im Aufbau und viele neue Funktionen, sondern auch ein leistungsstarkes, blendfreies LED Beleuchtungskonzept für entscheidend mehr Sicherheit und Ergonomie im Einsatz. Dafür sorgen Feuerwehrleute wie ihr, die bei Magirus ihre ganze Erfahrung und Leidenschaft dafür einsetzen, das beste Equipment der Welt für eure Einsätze zu bauen.

www.magirusgroup.com

SERVING HEROES. SINCE 1864.

 **MAGIRUS**
LOHR



72-Stunden-Regel durchgesetzt

Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Es waren turbulente Phasen, denen das Feuerwehrwesen in den vergangenen Wochen ausgesetzt war. Zum einen waren wir bei vielen Großsätzen gefordert, die in den Medien breite Beachtung und in der Öffentlichkeit große Anerkennung gefunden haben. Zum anderen mussten wir uns hinter den Kulissen jedoch wieder einmal gegen diffuse Attacks auf unsere Feuerwehrfeste massiv zur Wehr setzen. Doch jetzt können wir zufrieden sein. Nach langem und zähem Kampf konnten wir für unsere Feuerwehrfeste die 72-Stunden-Regel durchsetzen - ab sofort.

« Nein, wir brauchen für unsere Dreitägesfeste keine Registrierkasse. Nein, wir unterliegen auch keiner Umsatzgrenze. »

Obwohl vom Gesetz eindeutig geregelt, drohten im Zuge einer höchst emotional und öffentlich geführten Diskussion um die so genannten „Ver einsfeste“, auch die Feuerwehrveranstaltungen unter die Räder zu kommen. Hinter den Kulissen war gar davon zu hören, dass unsere dreitägigen und von der Steuer befreiten Feste auf zwei Tage gekürzt werden sollen.

In mehreren persönlichen Gesprächen und Telefonaten konnten wir die dafür zuständigen Verantwortungsträger überzeugen, dass eine Reduktion auf zwei Tage die Einnahmen der Feuerwehren drastisch reduzieren würden. Und dies ginge wiederum zu Lasten der Gemeinden, die den finanziellen Ausfall auszugleichen hätten. Ein Szenario, das auf kommunaler Ebene naturgemäß wenig Freude ausgelöst hat. Zuletzt siegte doch die Vernunft: Die Dreitägsregel wird nicht angetastet.

Im Gegenteil. Es ist uns gelungen, im Parlament einen neuen Gesetzesbeschluss herbeizuführen, der eine deutliche Verbesserung zur bisherigen Lösung mit sich bringt. Das neue Gesetz macht es mit sofortiger Wirkung für die Feuerwehren möglich, ihre Veranstaltungen in einem Gesamtausmaß von 72 Stunden anzubieten. Es gelten die bei der Gemeinde gemeldeten Öffnungszeiten. Das eröffnet uns erstmals die Möglichkeit, auch unsere Brauchtumsveranstaltungen und Leistungsbewerbe gesetzeskonform abzuwickeln. Nähere Details sind auf Seite 5 nachzulesen.

Durch die neuen rechtlichen Grundlagen laufen wir nicht mehr Gefahr in strafrechtliche Fallen zu tappen. De facto stehen jetzt für alle unsere Veranstaltungen genügend Stunden zur Verfügung. Deshalb bitten wir künftig auf so genannte paragastromische Aktivitäten zu verzichten. Ich denke beispielsweise an einen permanenten Gasthausbetrieb, Sparvereine, Public viewing mit Ausschank, öffentlich zugängliche Frühschoppen, Catering, oder auch Geburtstagsfeiern für feuerwehrfremde Personen, etc. Auch von zweimal dreitägigen Feuerwehrfesten bitten wir dringend Abstand zu nehmen.

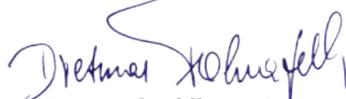
« Die Feuerwehren erfreuen sich in unserer Gesellschaft nach wie vor höchster Beliebtheit. Das wurde zuletzt bei einer brandaktuellen bundesweiten Umfrage wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt. »

Mit 98 Prozent genießen die Feuerwehren bei den Menschen in diesem Land die höchste Glaubwürdigkeit. Mit dieser Kraft und dem ungeborenen Einsatz vieler Funktionäre konnten wir auch die neue 72-Stunden-Regel durchsetzen. Dafür gebührt allen Beteiligten ein großes Dankeschön!

Vor allem Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll und Finanzminister Dr. Hans Jörg Schelling haben sich für das neue Gesetz stark gemacht, wofür wir an dieser Stelle danken wollen. Dieser Dank gilt aber auch den Mandataren der Nationalratsparteien, die dem neuen Gesetz zugestimmt haben. Kein Protest ist von der Gastronomie zu erwarten. Wir waren mit deren Vertretern in ständigem Kontakt, wobei uns immer wieder versichert wurde, dass gegen die Feuerwehrfeste nicht angekämpft werde.

Abschließend möchte ich euch, euren Familien und Freunden einen erholsamen Sommer und umsatzreiche Feste wünschen!

Das wünscht euch


Dietmar Fahrhafellner, MSc
Landesfeuerwehrkommandant



„Mit 98 Prozent genießen die Feuerwehren bei den Menschen in unserem Land die höchste Glaubwürdigkeit.“

Brandaus

Heft Nr. 7 / 2016

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



1.500 **Bewerbsgruppen** kämpften um Meter und Sekunden
Seite 6



5.582 **Teilnehmer** am Landeslager der NÖ FJ
Seite 12



HLFA 3 Laxenburg: **Schwedenstahl statt Stern**
Seite 26



FF Brandausen: **Rundballenpresse brannte lichterloh**
Seite 48



Die alte NÖ **Feuerwehrscheule** ist **endgültig Geschichte**
Seite 50

Brandaus Topstories

- Veranstaltungsdauer auf 72 Stunden **Öffnungszeit** geändert 5
- LFBL: 1500 **Bewerbsgruppen** kämpften um Meter und Sekunden .. 6
- 5.582 **Teilnehmer** am Landeslager der NÖ **Feuerwehrjugend** 12
- Förderaktion** ausgelassen: Letztes **WLFA-K** geht nach **Retz** 17

Brandaus Wissen

- Wem glaubt **Österreich?** Zu 98 Prozent den **Feuerwehren!** 18
- Die **Arbeitsausschüsse** im NÖ **Landesfeuerwehrverband** 20
- E-Mobilität:** Effiziente **Transporterlösung** 22
- Niederösterreichische** **Brandschadenstatistik 2015** 25
- Volvo FMX:** **Schwedenstahl** statt **Stern** 26
- Auch für** **Feuerwehr** **interessant:** **Eurosatory** in **Frankreich** 34

Brandaus News

- Fotogalerie** 36
- Horrorcrash** auf **Südautobahn:** **Reisebus** gegen **Sattelschlepper** ... 38
- Dürnstein:** **Lastkahn** löste sich von **Schubschiff** 40
- Unwettereinsätze:** **Einsatzreiche** **Wochen** für **Feuerwehren** 42
- Bad Vöslau:** **Menschenrettung** am **Autobahnzubringer** 43
- Eschenau:** **Landwirtschaftliches** **Anwesen** in **Vollbrand** 43
- Stellenausschreibung:** **Koch/Köchin** für **Cafeteria** des **NÖ LFV** ... 44
- Wien Umgebung:** **Großes Fest** bei der **FF Wolfsgraben** 45
- Ottenschlag:** 130 **Kinder** „spielten“ **Freiwillige** **Feuerwehr** 45

Brandaus Feuerwehrjugend

- FF **Brandausen:** **Stiefels** **Rundballenpresse** brannte **lichterloh** ... 48

Brandaus Rubriken

- ABO-Bestellmöglichkeit** 27
- Nachrufe** 46
- Verkaufsanzeigen** 46
- Die alte NÖ **Feuerwehrscheule** ist **endgültig** **Geschichte** 50

Rekordbewerbe

Rund 1.500 **Bewerbsgruppen** strömten in den Nordosten **Niederösterreichs**, um ein sportliches und kameradschaftliches **Wochenende** zu erleben. Das **Organisationsteam** des **66. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerbes** hat einen spitzenmäßigen **Bewerb** auf die **Beine** gestellt. Eine **Woche** später fand das **44. Landestreffen der Feuerwehrjugend** in **Amstetten** statt und es war das bisher **Größte**. **5.582 Jugendliche** kamen zusammen, um ihr **Können** zu zeigen und Gleichgesinnte zu treffen. Vier **Tage** voller **Spaß**, **Spannung** und **Erlebnissen** erwarteten die **Feuerjugendgruppen** in **Amstetten**. Mehr dazu ab der **Seite 6**.

72-Stunden-Regelung für Feuerwehrveranstaltungen: Kleine **Gesetzesänderung**, aber mit großer **Wirkung**. So lässt sich die **Ausweitung** unserer **Veranstaltungszeiten** auf **72 Stunden** definieren. Es war ein langer **Kampf** des **NÖ Landesfeuerwehrverbandes**, an der **Spitze** mit **Landesfeuerwehrkommandant** **Dietmar Fahrafellner**, der schlussendlich doch noch zum **Erfolg** führte. Viele **Gespräche** mit **Spitzenpolitikern** waren **notwendig**, um die **neue** **Regel** durchzusetzen - jetzt ist sie **gültig**. Und zwar ab **sofort**.

HLFA 3: Die **Freiwillige** **Feuerwehr** **Laxenburg** vertraute bis dato vorwiegend der **Lkw-Marke** mit dem **großen Stern** auf der **Kühlerhaube**. Warum sich die **Laxenburger** für einen **Volvo** entschieden haben, ist auf den **Seiten 26 bis 31** nachzulesen.

Viel **Spaß** beim **Lesen** wünscht die **Brandaus-Redaktion**.

Alexander Nittner
Alexander Nittner

Matthias Fischer
Matthias Fischer

PS: Wir freuen uns immer über euer **Feedback**. **Schreibt** uns an **office@brandaus.at** was euch **besonders** **gut gefällt** bzw. was ihr euch **wünschen** würdet.

Feuerwehrfeste: Parlament beschloss Gesetzesänderung

Veranstaltungsdauer auf 72 Stunden Netto-Öffnungszeit geändert

Kleine Gesetzesänderung, aber mit großer Wirkung. So lässt sich die Ausweitung unserer Veranstaltungszeiten auf 72 Stunden definieren. Es war ein langer Kampf des NÖ Landesfeuerwehrverbandes, an der Spitze mit Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner, der schlussendlich doch noch zum Erfolg führte. Viele Gespräche mit Spitzenpolitikern waren notwendig, um die neue Regel durchzusetzen – jetzt ist sie gültig. Und zwar ab sofort.

Text: Franz Resperger

Foto: Stefan Öllner

Am 6. Juli 2016 hat der Nationalrat die Festregel neu beschlossen. Für die Feuerwehren ist die Änderung geringfügig, aber mit großer Wirkung. Hatten die Feuerwehren in der Vergangenheit drei (bzw. vier) Tage zur Abhaltung von geselligen oder gesellschaftlichen Veranstaltungen zur Verfügung, so sind es nunmehr 72 Stunden.

Drei Tage oder 72 Stunden sind zwar ident, es gibt aber einen großen Unterschied: In der Vergangenheit galt jeder angefangene Tag als ein Tag. Hat beispielsweise eine Feuerwehr ein Maibaumaufstellen von 20 bis 24 Uhr abgehalten, war damit ein Tag verbraucht, nunmehr sind das nur noch 4 Stunden. Man sieht, dass diese Regelung sehr großzügig ist, umso sorgsamer sollten wir damit umgehen.

Was bewirkt die Regel

Die 72-Stunden-Regel besagt, dass, wenn die darin fixierten Bedingungen eingehalten werden, weder Körperschaft- noch Umsatzsteuerpflicht gegeben ist. Dies bedeutet auch, dass es nicht erforderlich ist, eine Buchhaltung nach steuerlichen Grundsätzen zu führen. Ebenso besteht weder Registrierkassen- noch Belegerteilungspflicht. Weiters knüpft an diese Steuerbefreiung auch die Gewerbeordnung an. Solange die Steuerfreiheit besteht, unterliegt man auch nicht der Gewerbeordnung, jedoch mit zwei Ausnahmen:

- Auch für Feuerwehrveranstaltungen gilt das Verbot der Alkoholausschank an Jugendliche.

► Die zweite Ausnahme besteht darin, dass mindestens zwei Sorten kalter nichtalkoholischer Getränke zu einem nicht höheren Preis als das am billigsten angebotene kalte alkoholische Getränk (ausgenommen Obstwein) ausgeschenkt werden müssen; dieser Preisvergleich hat jeweils auf der Grundlage des hochgerechneten Preises für einen Liter der betreffenden Getränke zu erfolgen.

Das war aber auch bisher schon ver-

ren ist dies an Hand der behördlich genehmigten oder der Behörde angezeigten Dauer der Veranstaltung.

Kleinste territoriale Einheit

Es gibt einige Feuerwehren, die in abgesetzten Zügen organisiert sind. Diese abgesetzten Züge sind zwar de facto selbstständig, rechtlich gesehen jedoch Teil der Feuerwehr. In der Vergangenheit hat sich

hier das Problem gestellt, dass sämtliche Aktivitäten dieser abgesetzten Züge zusammen gerechnet wurden. Nunmehr ist es möglich, die 72 Stunden für jeden abgesetzten Zug zu berechnen. Dies ist jedoch nur für abgesetzte Züge möglich, wobei das Gesetz hier klar eine Untergrenze einzieht, nämlich dass die Katastralgemeinde die kleinste territoriale Einheit bildet. Bei vertikaler Gliederung ist keine gesonderte Berechnung möglich. So sind

etwa die Feuerwehrjugend, die Bewerbungsgruppen, das Ausbildungsteam u.Ä. immer als Teil der Feuerwehr oder des abgesetzten Zuges zu sehen. Es ist daher zu berücksichtigen, dass deren Veranstaltungsaktivitäten immer im Kontingent der 72 Stunden der Feuerwehr (oder des abgesetzten Zuges) Platz finden müssen.

Weitere Voraussetzungen

Zur Erlangung der Steuerfreiheit samt den angeführten Folgen müssen auch weitere, zusätzliche Voraussetzungen erfüllt werden. Die Erträge müssen einem gemeinnützigen Zweck zugeführt werden. Dies ist bei der Feuerwehr üblicherweise der Fall, denn Feuerwehrzwecke sind per se gemeinnützig. Man darf aber die zweite, damit im Zusammenhang stehende Bedingung nicht vergessen: Diese begünstigte Verwendung muss auch nach außen hin erkennbar sein. Es empfiehlt sich daher auf Plakaten, Einladungen etc. den Satz „Der Reinerlös dient zur Finanzierung von Anschaffungen der Wehr“ oder „Der Reinerlös dient zur Bestreitung des Dienstbetriebes der Wehr“ einzufügen. ■



pflichtend. Ebenso bleiben die Anwendung des Lebensmittelrechts und der jeweiligen Veranstaltungsgesetze unverändert. Die Steuerfreiheit und die daran anknüpfenden Begünstigungen sind außer an die 72-Stundenregel und die Verwendung des Erlöses für gemeinnützige Zwecke samt deren Ankündigungen (siehe unten) an keine weiteren Bedingungen geknüpft. So gibt es etwa keine Umsatzgrenzen wie bei Veranstaltungen politischer Parteien und auch keine Obergrenzen für Künstler wie bei kleinen Vereinsfesten gemeinnütziger Vereine.

Berechnung der 72 Stunden

Man sieht, bei Überschreiten der 72 Stunden ist die Registrierkassenpflicht das geringste Problem. Wie diese 72 Stunden zu berechnen sind, ist eine der Detailfragen, die sicher Gegenstand eines Erlasses sein werden. Der Gesetzgeber hat in den Erläuterungen eine Grundtendenz für einen solchen Erlass mitgegeben. Grundsätzlich soll die tatsächliche Veranstaltungsdauer herangezogen werden, also vom Einlass bis zur Schließung der letzten Ausschank. Zu erue-



66. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Zistersdorf

1.500 Bewerbungsgruppen kämpfen um Meter und Sekunden

Teilnehmerrekord in Zistersdorf: Knapp 1.500 Bewerbungsgruppen strömten in den Nordosten Niederösterreichs, um ein sportliches und kameradschaftliches Wochenende zu erleben. Das Organisationsteam des 66. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerbes hat einen spitzenmäßigen Bewerb auf die Beine gestellt.

Text: F. Resperger, A. Nittner
Fotos: C. Teis, A. Nittner, M. Kozmich

Bereits im Jahr 2003 hatten sich die Feuerwehren der Großgemeinde zusammengeschlossen, um den Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Zistersdorf auf die Beine zu stellen, was bei strahlendem Sonnenschein und dem perfekten „Drumherum“ auch gelang. 2016 war es nun wieder soweit. Das Bewerbungsgelände konnte auch in diesem Jahr wieder kompakt gehalten werden: Bahnen, Staffellauf, Festzelt und Discozelt waren in unmittelbarer Nähe und zu Fuß in kürzester Zeit zu erreichen.

Brandaus Nr. 7 • 2016

Am Freitag ging es heiß los

Im Mittelpunkt standen die Bewerbe, für die sich knapp 1.500 Gruppen angemeldet hatten. Einen kühlen Kopf bewahren, hieß es am Freitag und Samstag. Das Quecksilber wanderte zügig über die 30 Grad Marke und sorgte für viele Schweißperlen. Trotz sengender Hitze waren die Leistungen der Frauen und Männer spitzenmäßig.

Bronze ohne Alterspunkte: „Pellendorf“

Die Bewerbungsgruppe aus Pellendorf (Bezirk Wien-Umgebung) meisterte den Löschangriff in 31,36 Sekunden (Staffellauf 53,63 Sekunden) und holte sich mit 415,01 Punkten den ersten Platz. Gleich dahinter reihte sich die Gruppe „Inzersdorf ob der Traisen 2“ ein. Die St. Pöltner ▶





mpften

Silber ohne Alterspunkte: „Gleichenbach“

Scheinbar dürfte der Gruppe „Gleichenbach“ der dritte Platz in der Disziplin „Bronze ohne Alterspunkten“ sauer aufgestoßen sein. Denn in der Disziplin „Silber ohne Alterspunkte“ ließen sie sich nicht lumpen. Eine Spitzenzeit beim Löschangriff – fehlerfreie 33,42 Sekunden verzeichnete die Stoppuhr – und 54,46 Sekunden beim Staffellauf bescheren ihnen den Sieg in dieser Disziplin. Nur einen Wimpernschlag dahinter platzierten sich die Gruppen „Wiesmath“ (Löschangriff 35,51 Sekunden, Staffellauf 52,74 Sekunden) und „Weigelsdorf“ (Löschangriff 35,44 Sekunden, Staffellauf 53,49 Sekunden).

Bronze mit Alterspunkten: „Kottingneusiedl 2“

benötigten 31,09 Sekunden für den Löschangriff und 54,08 Sekunden für den Staffellauf, was 414,83 Punkte bedeutete. Knapp am zweiten Platz vorbeigeschrammt: die Gruppe „Gleichenbach“ vom Bezirk Wiener Neustadt mit 414,81 Punkten.

Die Reihung in der Disziplin „Bronze mit Alterspunkten“ sieht folgendermaßen aus: Den Sieg erkämpfte sich die Gruppe „Kottingneusiedl 2“ mit 430,09 Punkten (Löschangriff 34,51 Sekunden, Staffellauf 59,40 Sekunden). Gleich dahinter reihte sich ▶



Die Top-Gruppen:

Rang	Gruppenname	AFKDO	Zeit Löschangriff	Fehler Löschangriff	Zeit Staffellauf	Fehler Staffellauf	Alterspunkte	Gesamt
Bronze mit Alterspunkten 								
1	Kottingneusiedl 2	Laa/Thaya	34,51	0	59,40	0	24	430,09
2	Otterthal 1	Gloggnitz	33,50	0	59,24	0	22	429,26
3	Wiesenfeld 1	Hainfeld	34,34	0	59,68	0	22	427,98
4	Oberkreuzstetten 1	Wolkersdorf	36,70	0	59,58	0	24	427,72
5	Randegg 1	Kleines Erlauftal	35,56	0	59,97	0	23	427,47
Bronze ohne Alterspunkte 								
1	Pellendorf	Schwechat-Land	31,36	0	53,63	0	0	415,01
2	Inzersdorf ob der Traisen 2	Herzogenburg	31,09	0	54,08	0	0	414,83
3	Gleichenbach	Kirchschlag	31,16	0	54,03	0	0	414,81
4	Markersdorf 1	Neulengbach	31,75	0	54,02	0	0	414,23
5	St. Christophen 1	Neulengbach	33,11	0	52,69	0	0	414,20
Bronze ohne Alterspunkte Damen 								
1	Niederabsdorf 4	Zistersdorf	36,70	0	65,06	0	0	398,24
2	Kottingneusiedl 4	Laa/Thaya	45,29	0	65,90	0	0	388,81
3	Lembach	Kirchschlag	42,13	5	65,87	0	0	387,00
4	Maria Raisenmarkt	Baden-Land	38,03	10	65,19	0	0	386,78
5	Gaweinstal 2	Mistelbach	53,60	0	70,82	0	0	375,58
Silber mit Alterspunkten 								
1	Thallern 2	Atzenbrugg	38,79	0	58,08	0	18	421,13
2	Moniholz	Ottenschlag	36,68	0	57,01	0	14	420,31
3	Randegg 1	Kleines Erlauftal	43,28	0	60,12	0	23	419,60
4	Kirnberg III	Mank	43,06	0	62,89	0	24	418,05
5	Grimmenstein-Kirchau 2	Aspang	47,03	0	61,47	0	25	416,50
Silber ohne Alterspunkten 								
1	Gleichenbach	Kirchschlag	33,42	0	54,46	0	0	412,12
2	Wiesmath	Wr.Neustadt-Süd	35,51	0	52,74	0	0	411,75
3	Weigelsdorf 1	Ebreichsdorf	35,44	0	53,49	0	0	411,07
4	Bischofstetten 2	Mank	36,98	0	53,04	0	0	409,98
5	Aigen 1	Kirchschlag	38,00	0	53,57	0	0	408,43
Silber ohne Alterspunkte Damen 								
1	Niederabsdorf 4	Zistersdorf	63,83	10	66,10	0	0	360,07
2	Inzersdorf ob der Traisen 3	Herzogenburg	68,36	10	73,20	0	0	348,44
3	Maria Raisenmarkt	Baden-Land	79,30	10	64,08	0	0	346,62
4	Kottingneusiedl 4	Laa/Thaya	74,77	30	67,18	0	0	328,05
5	Großharras 2	Laa/Thaya	110,60	10	68,70	0	0	310,70

die Gruppe „Otterthal 1“ mit 429,26 Punkten (Löschangriff 33,50 Sekunden, Staffellauf 59,24 Sekunden) ein. Mit 427,98 Punkten (Löschangriff 34,34 Sekunden, Staffellauf 59,68 Sekunden) belegte die Gruppe „Wiesenfeld 1“ den dritten Platz.

Silber mit Alterspunkten: „Thallern 2“

In der Disziplin „Silber mit Alterspunkten“ holte sich die Gruppe „Thallern 2“ den Pokal für den ersten Platz. Gleich dahinter: „Moniholz“ und „Randegg 1“.

Großartige Stimmung beim Firecup

Der sportliche Höhepunkt stieg am Samstag Abend. Auf dem Programm stand der Fire-Cup, wo die 20 besten Gruppen des letzten Jahres beim Parallelbewerb ▶



FIRE - CUP

Rang	Gruppenname	AFKDO	Zeit Löschangriff	Fehler Löschangriff	Zeit Staffellauf	Fehler Staffellauf	Alterspunkte	Gesamt
Bronze ohne Alterspunkte								
1	Pellendorf	Schwechat-Land	31,63	0	59,59	0	0	408,78
2	St.Veit 1	Pottenstein	32,73	0	59,98	0	0	407,29
3	Teesdorf 1	Baden-Land	31,57	0	62,07	0	0	406,36
4	Markersdorf 1	Neulengbach	32,70	0	60,99	0	0	406,31
5	Schlag	Wr.Neustadt-Süd	32,81	0	61,29	0	0	405,90
Bronze mit Alterspunkten								
1	Kirnberg III	Mank	34,29	0	70,65	0	25	420,06
2	Weigelsdorf 2	Ebreichsdorf	34,55	0	69,27	0	19	415,18
3	Etzen	Groß Gerungs	34,55	10	68,03	0	22	409,42
4	Vestenötting-Kleineberharts	Waidhofen/Thaya	38,02	0	71,65	0	19	409,33
5	Großreinprechts 1	Gföhl	37,92	0	68,11	5	20	408,97

gegeneinander antraten – ein einmaliges Erlebnis. Hunderte begeisterte Zuschauer und Fans peitschten die Gruppen zu Höchstleistungen. Kurz nachdem die letzte Gruppe auf dem Wettbewerbsplatz um Meter und Sekunden kämpfte, öffnete der Himmel seine Schleusen und setzte der Siegerehrung ein jähes Ende.

Die Besten der Besten

Die Fire-Cup-Trophäe für den ersten Platz in der Disziplin „Bronze ohne Alterspunkte“ geht nach Pellendorf. Mit fehlerfreien 31,63 Sekunden für den Löschangriff und 59,59 Sekunden für den Staffellauf trumpfte die Wettbewerbsgruppe groß auf und ließ die Gruppen „St. Veit 1“ (2. Platz) und „Teesdorf 1“ (3. Platz) hinter sich. Die Gruppe „Kirnberg III“ war beim Fire-Cup in der Disziplin „Bronze mit Alterspunkten“ nicht zu schlagen. Der Löschangriff war nach 34,29 Sekunden absolviert – natürlich fehlerfrei. Für den Staffellauf benötigten die Melker 70,65 Sekunden. Den zweiten Platz belegte die Gruppe „Weigelsdorf 2“, dicht gefolgt von der Gruppe „Etzen“ auf dem dritten Platz.

Siegerehrung

Trotz Regenprognose hatte der Wettergott ein Einsehen mit den Feuerwehrmit-

gliedern, sodass pünktlich um 11 Uhr mit der Siegerehrung auf dem Wettbewerbsplatz gestartet werden konnte. NÖ Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner zeigte sich von den Leistungen der Wettbewerbsteilnehmer begeistert: „Die Feuerwehrleistungsbewerbe sind ein Beweis für die besondere Schlagkraft der freiwilligen Feuerwehren. Unsere Frauen und Männer sind zu jeder Tages- und Nachtzeit für den Ernstfall gerüstet. Dass sie dafür auch bestens ausgebildet sind, haben sie vor großer Kulisse in Zistersdorf bewiesen. Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll betonte, dass die fast 100.000 freiwilligen NÖ Feuerwehrmitglieder die verlässlichste Versicherungspolizee seien und Niederösterreich stolz auf die großartigen Leistungen der Feuerwehren sein könne: „Wir müssen alles daran

setzen, das Freiwilligensystem auch noch die nächsten Jahre abzusichern. Die Feuerwehren sind unersetzlich.“ ▶

Factbox:

Für die internationalen Feuerwehrwettkämpfe 2017 in Villach haben sich folgende Gruppen qualifiziert:

Bronze ohne Alterspunkte: Pellendorf
Bronze mit Alterspunkten: Kirnberg III



MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Witterungsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a'/d''
Zusätzlicher Warnereffekt durch tremolierende Abstimmung.
Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g'g' - c'c'
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | a'/d''
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691
Auch in österreichischer Ausführung 2097 AM gestimmt g' - c'

www.maxbmartin.de

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
Max B. Martin GmbH & Co.KG
Albert-Schweitzer-Str. 2
D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
E-Mail: info@maxbmartin.de

ANZEIGE



Die Bewertungsgruppe Kirmberg III erreichte beim FIRECLIP in „Bronze mit Alterspunkten“ den 1. Platz.



Den 2. Platz in „Bronze ohne Alterspunkte“ erreichte die Bewertungsgruppe Inzersdorf ob der Traisen 2.



Mit 414,81 Punkten errang die Gruppe Gleichen



Die Pellendorfer waren nicht zu schlagen: Platz 1 in „Bronze ohne Alterspunkte“ beim FIRECLIP als auch LFLB.



Der 1. Platz in der Wertungskategorie „Silber mit Alterspunkten“ ging an Thaler 2.



In der Disziplin „Bronze mit Alterspunkten“ holte sie



Den Sieg in „Bronze als auch Silber ohne Alterspunkte Damen“ holte sich die Gruppe Niederabsdorf 4.



Die Gruppe Otterthal 1 errang Platz 2 in der Wertungskategorie „Bronze mit Alterspunkten“.



Grimmstein-Kirchau 2 erkämpfte sich in der Wert



Mit 430,09 Punkten holte sich die Bewertungsgruppe Kötzingneusiedl 2 den Sieg in „Bronze mit Alterspunkten“.



Den 3. Platz in „Bronze mit Alterspunkten“ erkämpfte sich die Bewertungsgruppe Wiesenfeld 1.



Zwei 4. Plätze für Markersdorf 1 in der Disziplin „Bro



SIEGERG

des 66. NÖ Landesfeuerwehrl



...den 3. Platz in „Bronze ohne Alterspunkte“.



Die Bewertungsgruppe der FF Moniholz schaffte den 2. Platz in „Silber mit Alterspunkten“.



Der 5. Platz in der Disziplin „Bronze ohne Alterspunkte“ ging an St. Christophen 1.



...den 3. Platz im FIRECUP.



4. Platz in der Disziplin „Bronze mit Alterspunkten“; Oberkreuzstetten 1



Im FIRECUP „Bronze ohne Alterspunkte“ holte sich die Gruppe St. Veit 1 den 2. Platz.



...den 5. Platz in der Altersklasse „Silber mit Alterspunkten“.



Randegg 1 holte sich mit 427,47 Punkten in der Disziplin „Bronze mit Alterspunkten“ den 5. Platz.



Teesdorf 1 errang den 3. Platz im FIRECUP „Bronze ohne Alterspunkte“.



...den 2. Platz im FIRECUP und LFLB.



Im Bewerb FIRECUP „Bronze ohne Alterspunkte“ holte sich die Gruppe Schlag den 5. Platz.



2. Platz beim FIRECUP „Bronze mit Alterspunkten“; Weigelsdorf 2.

GRUPPEN

Leistungsbewerbes in Zistersdorf

weitere Bewerbsfotos und Bilder der Siegergruppen auf www.facebook.com/noe122.at





44. Landestreffen in Amstetten

5.582 Teilnehmer am Land der NÖ Feuerwehrjugend

Das 44. Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend fand heuer in Amstetten statt und es war das bisher Größte. 5582 Jugendliche kamen zusammen, um ihr Können zu zeigen und Gleichgesinnte zu treffen. Vier Tage voller Spaß, Spannung und Erlebnissen erwarteten die Feuerjugendgruppen in Amstetten.

Text: Johannes Gasthuber
Fotos: J. Gasthuber, A. Nittner, M. Fischer

Am Donnerstag ging es für die Jugendlichen, die eigentlich Ferien haben, früh los nach Amstetten. Die Feuerwehrjugendmitglieder bauten in Teamarbeit flott die

Zelte auf und so entstand innerhalb weniger Stunden eine Zeltstadt. Und so erhöhte sich auch die Einwohnerzahl von Amstetten schlagartig um 5.582 Jugendliche.

Trainieren um einmal Leben zu retten

Bei der Lagereröffnung waren Ehrengäste aus Politik als auch Sponsoren sowie Feuerwehrfunktionäre und die Bevölkerung aus Amstetten anwesend. Diese bewunderten und lobten die Jugendlichen, dass sie sich in der heutigen Zeit noch in den Dienst der anderen stellen und jetzt schon hart trainieren, um einmal Leben zu retten.

FJLA und FJBA: Top-Leistungen auf dem Bewerbsplatz

Am Donnerstag ging es gemeinsam auf den Bewerbsplatz, wo die Jugendgruppen um die begehrten Abzeichen kämpften. Die Leistungen der Mädchen und Burschen der NÖ Feuerwehrjugend waren grandios, ein Zeichen für die hervorragende Ausbildung in den Jugendgruppen. Der Gesamtsieger in diesem Jahr wurde bereits zum dritten Mal in Folge die Feuerwehrjugendgruppe aus Hollenthon im Bezirk Wiener Neustadt. Nach drei Siegen en suite landet der von der Raiffeisen Holding NÖ-Wien gestiftete Wanderpokal ▶





eslager



nun für immer in Hollenthon. Eines der Highlights war der Junior-Fire-Cup, wo die 18 besten Gruppen aus dem Vorjahr auf der Bewerbsbahn um den Sieg kämpften. Die Schlachtenbummler feuerten lautstark die Gruppen an und schlussendlich konnte die Feuerwehr Oberndorf/Melk den Siegespokal mit nach Hause nehmen.

Versorgungsdienst im Einsatz

5.582 Mädels und Burschen verspeisen an vier Tagen natürlich einiges. Der Versorgungsdienst meisterte diese Herausforderung hervorragend. Mit 50.000 Stück Gebäck, 900 Kilo Schweinsbraten, 10.000 Stück

Lagerburger usw. wurden die Lagerteilnehmer verköstigt. Diese Riesenmengen wurden von dem 34-köpfigem Team des Versorgungsdienstes unter den genauen Augen von Hauptbrandinspektor Harald Blei hervorragend zubereitet. Da nicht jeder alles essen kann wurden sogar 100 Spezialessen für Jugendliche mit Allergien oder besonderen Ansprüchen auf den Teller gezaubert. Auch eine Zeltstadt braucht wie jede andere Stadt eine Zeitung, die die Bewohner immer mit den aktuellen Neuigkeiten versorgt. Diesen Part übernimmt wie jedes Jahr die „Snow Invasion“. Markus Trobits erstellte mit seinem Team vier Ausgaben die täglich

erschieden. Diese feierte dieses Jahr sogar ein Jubiläum, denn heuer wurde die 40. Ausgabe produziert.

Siegerehrung

Bevor die Pokale und Auszeichnungen von Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf an die siegreichen Nachwuchs-Feuerwehrmitglieder übergeben werden konnten, hielt Landesfeuerwehrkurat Pater Stephan Holpfer einen jugendgerechten Wortgottesdienst: „Wir werden älter und entwickeln uns weiter. Die Jahre streichen ins Land, doch im Herzen werden wir ►





Im Bild: Die siegreiche Jugendgruppe aus Hollenthon (2. Platz bei „Bronze/Eigene“ mit 1.051,82 Punkten und 1. Platz bei „Silber/Eigene“ mit 1.048,57 Punkten).



immer eines fest verankert haben, nämlich die Freiwillige Feuerwehr.“ Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner lobte die Niederösterreichische Feuerwehrjugend: „Eine Gesellschaft kann sich glücklich schätzen, wenn sie künftig von derart beeindruckenden jungen Menschen geschützt wird. Diese Burschen und Mädchen sind schon bald die neuen Lebensretter.“ Feuerwehrlandesrat Dr. Stephan Pernkopf, selbst auch Feuerwehrmitglied, zeigte sich vor allem vom Engagement der Kinder und Jugendlichen begeistert: „Es ist eine Freude zu beobachten, mit welchem Ehrgeiz die Burschen und Mädchen bei der Sache sind. Bei diesen Jugendlichen ist unser Land in besten Händen.“ Dass unsere Feuerwehrjugend die Lebensretter der Zukunft sind, bewies der 13-jährige Dominic von der Feuerwehrjugendgruppe Niederhausleiten-Höfing, als er am Freitag in die Ybbs sprang um einen beinahe ertrinkenden 22-jährigen Flüchtling zu retten. Tatsächlich war das Landestreffen der NÖ Feuerwehrjugend ein mehr als gelungenes Event. Bewerbungsleiter BR Hans Rudi Schönback umschrieb die vier Lagertage folgendermaßen: „Es ist immer wieder faszinierend, mit welcher Freude die Mädchen und Burschen am Lager teilnehmen. Dass der Tatendrang enorm ist, beweisen die tollen Leistungen auf dem Bewerbungsplatz. Hier wurde um Meter und Sekunden gekämpft.“

Acht Jahre Lagerleiter Peter Fahrafellner

Nach acht Jahren als Bürgermeister dieser Zeltstadt legte der Lagerleiter Peter Fahrafellner dieses Jahr seinen Posten zurück. Er wird aber weiter ein gern gesehener Gast am Landestreffen sein. Er wurde von seinen Bewohnern bei der Siegereverkündigung mit einem tosenden und langanhaltenden Applaus verabschiedet. ▶

Brandaus Nr. 7 • 2016



Landestreffen der NÖ FJ

Die Austragungsorte der letzten 11 Landestreffen



- 44. Landestreffen 2016, **Amstetten**, Bez. Amstetten
- 43. Landestreffen 2015, **Wolfsbach**, Bez. Amstetten
- 42. Landestreffen 2014, **Schönkirchen-Reyersdorf**, Bez. Gänserndorf
- 41. Landestreffen 2013, **Klein Wolkersdorf**, Bez. Wr. Neustadt
- 40. Landestreffen 2012, **Hürm**, Bez. Melk
- 39. Landestreffen 2011, **St. Pölten**, Bez. St. Pölten
- 38. Landestreffen 2010, **Langenlois**, Bez. Krems
- 37. Landestreffen 2009, **Echsenbach**, Bez. Zwettl
- 36. Landestreffen 2008, **Mauer-Öhling**, Bez. Amstetten
- 35. Landestreffen 2007, **Willendorf-Dörfles**, Bez. Neunkirchen
- 34. Landestreffen 2006, **Aspang**, Bez. Neunkirchen

Gesamtsieger

1	Hollenthon	2.100,39
---	------------	----------

Junior-FIRECUP

1	Oberndorf/Melk	1.050,57
2	Petzenkirchen-Bergland	1.046,19
3	Hollenthon	1.043,21

Qualifikation für die Bundesbewerbe 2016

1	Hollenthon
2	Oberndorf/Melk
3	Zwentendorf-Pyhra
4	Kottingneusiedl-Laa
5	Ernstbrunn
6	Petzenkirchen-Bergland
7	Zöbern-Königsberg-Schlag
8	Neudorf-Kirchstetten 1

Die Top-Gruppen:

Rang	Gruppenname	Inстанz	AFKDO	Nr.	Gesamt
Bronze/Eigene					
1	Oberndorf/Melk	Oberndorf/Melk	Großes Erlaufstal	201	1.054,86
2	Hollenthon	Hollenthon	Kirchschlag	10	1.051,82
3	Kirnberg	Kirnberg	Mank	126	1.044,55
4	Zwentendorf-Pyhra	Pyhra	Laa/Thaya	149	1.044,18
5	Küb	Küb	Gloggnitz	170	1.043,86

Silber/Eigene

1	Hollenthon	Hollenthon	Kirchschlag	402	1.048,57
2	Zöbern-Königsberg-Schlag	Zöbern	Aspang	526	1.045,20
3	Kottingneusiedl-Laa	Kottingneusiedl	Laa/Thaya	503	1.041,43
4	Oberndorf/Melk	Oberndorf/Melk	Großes Erlaufstal	543	1.041,24
5	Neudorf-Kirchstetten 1	Neudorf	Laa/Thaya	508	1.038,50

Bronze/Gäste

1	Chlumec nad Cidlinou	Chlumec nad Cidlinou		212	1.038,64
2	Gardinovec	Gardinovec		211	1.034,36
3	Miejsce Odrzanskie	Miejsce Odrzanskie		210	1.026,87
4	Sengenthal 1	Sengenthal		209	1.008,08
5	Postbauer-Heng	Postbauer-Heng		226	994,84

Silber/Gäste

1	Gardinovec	Gardinovec		588	1.046,61
2	Miejsce Odrzanskie	Miejsce Odrzanskie		578	1.021,98
3	Pilsach	Pilsach		568	1.014,95
4	Oberolang	Oberolang		559	1.005,40
5	Postbauer-Heng	Postbauer-Heng		567	1.000,46



Die Baustellen sind immer noch im Gange. In diesem Jahr haben die Teilnehmer mehr geübt.



Neuer Teilnehmerrekord: 5.582 Personen nahmen an der Lagerzeitung teil.



Die Teilnehmer haben sich bei der Lagerzeitung über die neuesten Trends im Bereich der Sicherheit informiert.



Die Teilnehmer haben sich bei der Lagerzeitung über die neuesten Trends im Bereich der Sicherheit informiert.

Jubiläum der Nachrichten des NÖ LFJL

10 Jahre SNOW - ein Rückblick

Die Landestreffen der NÖ Feuerwehrgeschichte werden seit geraumer Zeit von Lagerzeitungen begleitet, heuer im 38. Jahrgang.

Die Lagerzeitung veränderte im Laufe der Jahre ihr Erscheinungsbild. Anfangs mit der Schreibmaschine geschrieben und mit handgezeichneten Bildern versehen, wurden die wenigen Exemplare mit Matritzendruckern auf Farbpapier vervielfältigt (heute nur noch schwer vorstellbar, Matritzendrucker könnt ihr im Museum betrachten). Auch der Inhalt und der Umfang waren, den zuvor beschriebenen Arbeitsabläufen geschuldet, recht kurz und einfach gehalten. Fotos konnten gar nicht übernommen werden, da

diese erst im Labor entwickelt werden mussten. Im Jahr 2006 wurde die bestehende Lagerzeitung „Feuerwalze“ von Pamela Hniliczka (damals im ARBA-FJ) übernommen und auf neue Beine gestellt. Dazu wurde ein neues Team zusammengestellt und ein neuer Name gesucht - die Geburt der SNOW-Invasion. Beim Landestreffen 2007 in Willendorf-Dörfles wurde die erste SNOW-Invasion im Umfang von acht Seiten und in Schwarz/Weiß gedruckt, an jede Jugendgruppe ausgegeben. Die SNOW-Invasion wurde in den darauffolgenden Jahren immer weiter entwickelt und verbessert und wandelte sich zu der Lagerzeitung, wie wir sie heute kennen. ■



Quelle: SNOW Invasion

LAGERIMPRESSIONEN





Wechsellader: 18. WLFA-K an Feuerwehr übergeben

Förderaktion ausgelaufen: Letztes WLFA-K geht nach Retz

Das letzte Wechselladerfahrzeug mit Kran aus der Förderaktion des NÖ Landesfeuerwehrverbandes wurde kürzlich an die Freiwillige Feuerwehr Retz übergeben. In den letzten Jahren wurden in Summe 18 Stück beschafft, die nicht nur für KHD-Einsätze herangezogen werden, sondern den Feuerwehren auch den Einsatzalltag erleichtern.

Text: Alexander Nittner
Fotos: A. Nittner, M. Fischer

Vor rund 50 Jahren waren es die Tanklöschfahrzeuge, die die Brandbekämpfung revolutionierten und bei etlichen NÖ Feuerwehren Einzug hielten. Einige Jahrzehnte später folgten die Rüstlöschfahrzeuge, die sozusagen zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen konnten. Der Hintergrund war folgender: Aufgrund der steigenden Anzahl an technischen Einsätzen waren diese Fahrzeuge dringend nötig geworden. Und aufgrund der Tatsache, dass neben hydraulischen Rettungssatz, Seilwinde und Hebekissen auch

noch ein Löschwassertank untergebracht war, hatte man eine Allzweckwaffe für technische als auch Brandeinsätze geschaffen. Heutzutage sind es Wechselladerfahrzeuge, die - wie damals TLF und RLF - die Feuerwehrarbeit auf neue Beine stellen. Denn sie haben gegenüber Fahrzeugen mit Standard-Aufbauten den großen Vorteil, dass damit beinahe alle Einsatzspektren abgedeckt werden können. Innerhalb kürzester Zeit können – sofern vorhanden – mit den unterschiedlichen Plateaus die verschiedensten Einsatzspektren abgedeckt werden. Gleich bleibt nur das Trägerfahrzeug, das via Kran oder Haken den jeweiligen Container aufnimmt. Grundvoraussetzung sind natürlich Aufbauten bzw. Container, auf denen die jeweiligen Einsatzgeräte stationiert oder verbaut sind. Und genau hier spielt das WLF-Konzept seine größten Stärken aus. Die Möglichkeiten sind fast unbegrenzt, wie man schlussendlich Ausrüstungsgegenstände zum Einsatzort transportiert.

Übergabe bei MAN St. Pölten

Das letzte WLFA-K aus der Förderaktion des NÖ Landesfeuerwehrverbandes wurde kürzlich bei MAN St. Pölten an die Freiwillige Feuerwehr Retz übergeben. Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner überreichte persönlich die Schlüssel des neuen Einsatzfahrzeuges und dankte den anwesenden Feuerwehrmitgliedern für deren Einsatz. ■





Die beliebtesten Prominenten der Österreicher: Marcel Hirscher, Papst Franziskus, Heinz Fischer.

„klar.SORA“ Glaubwürdigkeits-Ranking

Wem glaubt Österreich? Zu 98% den Feuerwehren

Nichts geht den Österreichern über Feuerwehr, Rotes Kreuz und Polizei, wenn es um Glaubwürdigkeit geht. Das ist das Ergebnis des „klar.SORA“ Glaubwürdigkeits-Rankings 2016. Die glaubwürdigsten Unternehmen finden sich wie im Vorjahr im Lebensmitteleinzelhandel, gefolgt von Infrastruktur und Industrie. Die glaubwürdigsten Politiker sind national Heinz Fischer und international Angela Merkel. Allerdings ist Merkel auch die Absteigerin des Jahres: Nur noch 45 % der Österreicher schätzen sie als glaubwürdig ein, 2015 waren es noch 70 %.

Text: „klar.SORA“

Fotos: C. Rosada, M. Werner, E. Spiess, M. Fischer

In Österreich verzeichnen Kanzler Christian Kern und Alexander Van der Bellen nach Fischer die besten Werte, Heinz-Christian Strache bildet das Schlusslicht. Für das „klar.SORA“ Glaubwürdigkeits-Ranking wurden im Mai und Juni 2016 österreichweit 750 Personen ab 16 Jahren zur Glaubwürdigkeit von Akteuren in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft befragt.

Österreichische Politik: Fischer führt Ranking souverän an

Bundespräsident Heinz Fischer sticht alle anderen abgefragten österreichischen Politikvertreter aus: 75 % der Österreicher halten ihn für glaubwürdig. Damit konnte er im

Vergleich zum Vorjahr sogar noch 7 Prozentpunkte dazugew. Hohe Neueinstiegs-Werte bekommt Bundeskanzler Christian Kern: Jeweils knapp mehr als die Hälfte der Österreicher hält den erstmals abgefragten Politiker für glaubwürdig (53 %). Zum Vergleich: Der Wert von Ex-Kanzler Werner Faymann lag 2015 bei 42 %. Der vierte Platz im Ranking geht an Vizekanzler und ÖVP Parteichef Reinhold Mitterlehner, dem 49 % Glaubwürdigkeit zuschreiben (2015: 52 %), Grünen-Chefin Eva Glawischnig liegt mit 42 % deutlich unter ihrem Vorjahrswert von 51 %. NEOS-Vorsitzender Matthias Strolz überzeugt 40 % der Österreicher in Sachen Glaubwürdigkeit, FPÖ-Chef Heinz-Christian Strache schätzt etwas mehr als ein Drittel als glaubwürdig ein (35 %, 2015: 34 %). Die österreichische Bundesregierung verlor gegenüber 2015 um 7 Prozentpunkte – sie wird von nur 30 % der Bevölkerung als glaubwürdig eingestuft.

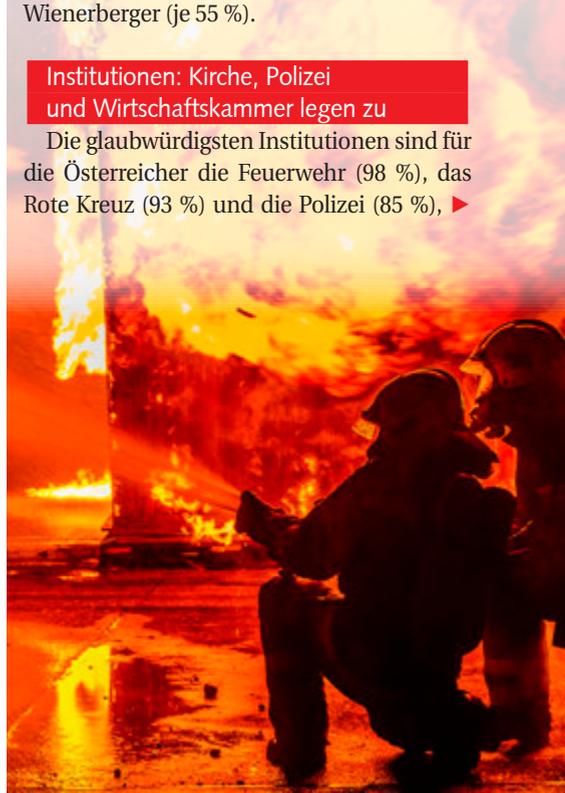
Wirtschaft: Hofer KG, Spar, ÖBB top

Wie im Vorjahr führt auch 2016 der Lebensmitteleinzelhandel deutlich das Ranking der glaubwürdigsten Branchen an (78 %), gefolgt von Verkehr und Infrastruktur (68 %), Industrie (60 %), Telekommunikation (57 %), Energieversorgern (56 %) und Automobilherstellern (52 %). Wie 2015 finden sich die Banken am Ende der Liste (43 %). Das Unternehmens-Ranking führen Hofer (82

%) und Spar (80 %) an. Jahressieger in Verkehr und Infrastruktur sind die ÖBB, denen 73 % der heimischen Bevölkerung Glaubwürdigkeit beimessen. Sie konnten gegenüber dem Vorjahr um 6 Prozentpunkte zulegen. Auch die übrigen Infrastruktur-Unternehmen überzeugen jeweils rund zwei Drittel der Bevölkerung. Bestgereihtes Industrieunternehmen ist auf Platz 5 die voestalpine (70 %), gefolgt von Siemens (60 %), OMV und Wienerberger (je 55 %).

Institutionen: Kirche, Polizei und Wirtschaftskammer legen zu

Die glaubwürdigsten Institutionen sind für die Österreicher die Feuerwehr (98 %), das Rote Kreuz (93 %) und die Polizei (85 %), ►



die sich gegenüber 2015 um acht Prozentpunkte verbessern konnte. Das erstmals abgefragte Bundesheer liegt mit 74 % zwar deutlich darunter, bekommt aber ebenfalls

GLAUBWÜRDIGKEIT – TOP 11

Feuerwehr	98%
Rotes Kreuz	93%
Polizei	85%
Marcel Hirscher	83%
Hofer KG	82%
Papst Franziskus	82%
Spar	80%
Heinz Fischer	75%
Arbeiterkammer	75%
Bundesheer	74%
Marcel Koller	74%

sehr hohe Glaubwürdigkeitswerte. Bei den Sozialpartnern, Interessensvertretungen und Serviceeinrichtungen liegt die Arbeiterkammer an der Spitze: Die Arbeitnehmervertretung ist für 75 % der Österreicher glaubwürdig. Die Wirtschaftskammer konnte sich mit 65 % gegenüber 2015 um 7 Prozentpunkte verbessern. Das AMS finden 59 % glaubwürdig, der Österreichische Gewerkschaftsbund liegt bei 52 %. Etwas abgeschlagen ist die Industriellenvereinigung: Sie erscheint 42 % der Österreicher glaubwürdig. Top-Aufsteigerin bei den Institutionen ist jedoch die katholische Kirche: 46 % der Bevölkerung finden sie 2016 glaubwürdig, um 11 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr (35 %). Damit liegt sie aber immer noch weit hinter ihrem Oberhaupt, Papst Franziskus. Den Gewinner des Glaubwürdigkeits-Rankings 2015 schätzen in diesem Jahr 82 % der Österreicher als glaubwürdig ein. SORA Geschäftsführer Christoph Hofinger: „Das kann sowohl eine Hinwendung zur Kirche in schwierigen Zeiten als auch einen ‚Franziskus-Effekt‘ bedeuten. Grundsätzlich kann eine Person eine Institution mitzie-

hen, außer die Institution schießt quer und unterwandert die Glaubwürdigkeit der Führung. Das wird auch in der österreichischen Politik spannend zu beobachten.“

Faktoren für Glaubwürdigkeit: Ehrlichkeit, Übereinstimmung von Sagen und Tun

Christoph Hofinger: "Weder die Flüchtlingssituation noch die fortgesetzte Krise haben die Menschen bisher dazu gebracht, die öffentlichen Player pauschal als weniger glaubwürdig einzustufen. Auch zeigt sich, dass Glaubwürdigkeit einerseits durch nachvollziehbares und authentisches Handeln aufgebaut werden kann, andererseits durch Schaffen von Nähe und Relevanz. Bei Nichtbeachtung dieser Faktoren kann sie aber schnell dahin sein."

Hintergrund: Folgende Faktoren wirken glaubwürdigkeitsfördernd oder -mindernd

Die stärksten statistischen Zusammenhänge zeigen:

- ▶ 1. ist ehrlich
- ▶ 2. tut, was er/sie sagt
- ▶ 3. hält, was er/sie spricht

Fast gleich stark wirken:

- ▶ 4. ist offen und transparent
- ▶ 5. bei ihm/ihr passt alles zusammen

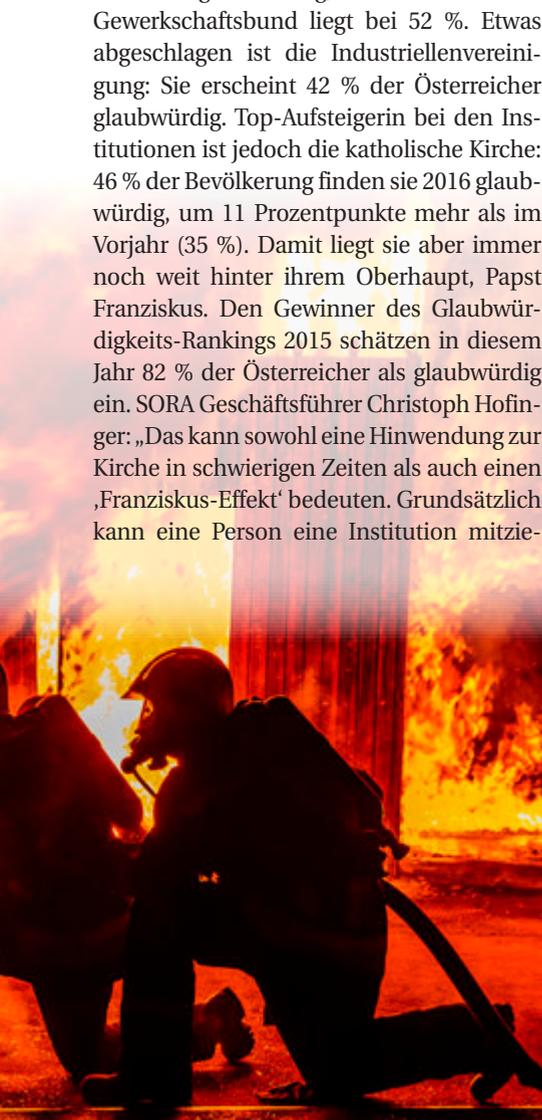
Etwas schwächer sind:

- ▶ 6. hat eine klare Linie
- ▶ 7. zeigt wofür er/sie steht
- ▶ 8. ist bereit, Fehler einzugestehen
- ▶ 9. versucht nicht, sich besser darzustellen als er/sie ist
- ▶ 10. weiß, was er/sie kann
- ▶ 11. hat nichts zu verbergen

KLAR MANAGING PARTNER SEPP TSCHERNUTTER



„Die Autorität von Führungskräften in Politik und Wirtschaft muss in ihrer direkten Umgebung nachvollziehbar anerkannt werden. Das funktioniert unter anderem durch übereinstimmende oder zumindest vereinbare Botschaften. Organisationen müssen deshalb ihre interne Kommunikation zumindest gleich wichtig wie die externe nehmen und ihre Aufgaben und Pläne verständlich machen. Dann kann die Öffentlichkeit ihre Glaubwürdigkeit einschätzen. Eine klare Sprache, authentisches Auftreten, Einhalten von Versprechen sind einfache Grundlagen für Glaubwürdigkeit.“



Organisation

Die Arbeitsausschüsse im NÖ

Mit der neuen Funktionsperiode 2016 - 2021 hielten in den verschiedenen Arbeitsausschüssen neue Vorsitzende und Mitglieder Einzug. Für Brandaus Grund genug, um die einzelnen Vorsitzenden, aber auch Mitglieder kurz vorzustellen.

AUSSCHÜSSE, ARBEITSAUSSCHÜSSE UND ARBEITSGRUPPEN

- ▶ Ausbildungsausschuss (Brandaus 2016 Nr. 6)
- ▶ Betriebsfeuerwehrausschuss (Brandaus 2016 Nr. 6)
- ▶ Finanzausschuss (Brandaus 2016 Nr. 6)
- ▶ Technik (Brandaus 2016 Nr. 6)
- ▶ Vorbeugender Brandschutz Ausschuss (Brandaus 2016 Nr. 6)
- ▶ Alarmzentralen (**Brandaus 2016 Nr. 7**)
- ▶ Atemschutz und Schadstoffe (**Brandaus 2016 Nr. 7**)
- ▶ Aus- und Fortbildung (**Brandaus 2016 Nr. 7**)
- ▶ Bewerbe und Ausbildungsprüfungen (**Brandaus 2016 Nr. 7**)
- ▶ Fahrzeug- und Gerätedienst (**Brandaus 2016 Nr. 7**)
- ▶ Feuerwehrgeschichte (Brandaus 2016 Nr. 8)
- ▶ Feuerwehrjugend (Brandaus 2016 Nr. 8)
- ▶ Feuerwehrmedizinischer Dienst (Brandaus 2016 Nr. 8)
- ▶ Informationstechnologie (Brandaus 2016 Nr. 8)
- ▶ Katastrophenhilfsdienst (Brandaus 2016 Nr. 8)
- ▶ NÖ Verkehrswege und -anlagen (Brandaus 2016 Nr. 9)
- ▶ Psychologische Betreuung (Brandaus 2016 Nr. 9)
- ▶ Rechtsausschuss (Brandaus 2016 Nr. 9)
- ▶ VB - Ausbildung (Brandaus 2016 Nr. 9)
- ▶ VB - Regelwerke und Technik (Brandaus 2016 Nr. 9)
- ▶ Verwaltungsdienst (Brandaus 2016 Nr. 10)
- ▶ Wasserdienst (Brandaus 2016 Nr. 10)
- ▶ Heißausbildung (Brandaus 2016 Nr. 10)

ARBA ALARMZENTRALEN

Aufgaben: Zu den grundlegenden Aufgaben zählt die Einführung eines Qualitätsmanagement-Systems sowie die Installierung von einheitlichen Standards bei den Bezirks- und Bereichsalarmszentralen. Ebenfalls ein wichtiger Punkt, ist die Ausarbeitung der Schulungsunterlagen sowie der Module an der NÖ LFWS für die Disponenten der Alarmzentralen.



Vorsitzender: OBR Martin Boyer

martin.boyer@feuerwehr.gv.at

Mitglieder im Ausschuss: LFR Anton Kerschbaumer, BR Ing. Peter Lichtenöcker, VI Ing. Michael Pulker, MSc., LFR Wilfried Kargl, ABI Ing. Andreas Herndler, MBA, LM Peter Meichel

Sachbearbeiter im NÖ Landesfeuerwehrkommando:

OBR Ing. Josef Steiner (josef.steiner@feuerwehr.gv.at)

BI Ing. Sebastian Spanninger (sebastian.spanninger@feuerwehr.gv.at)

BI DI (FH) Markus Dürauer (markus.duerauer@feuerwehr.gv.at)

ARBA ATEMSCHUTZ UND SCHADSTOFFE

Aufgaben:

- ▶ Intensive Zusammenarbeit mit der ZAW
- ▶ Beurteilung von Geräten vor Anschaffung
- ▶ Zusammenarbeit mit den BSB und ASB
- ▶ Ausarbeitung von förderwürdigen Produkten - Erstellen von Leistungsspezifikationen für Ausschreibungen bzw. Ankäufe
- ▶ Beratung des LFR bei Produkten bzw. Projekten
- ▶ Budgeterstellung



Vorsitzender: HBI Walter Wistermayer

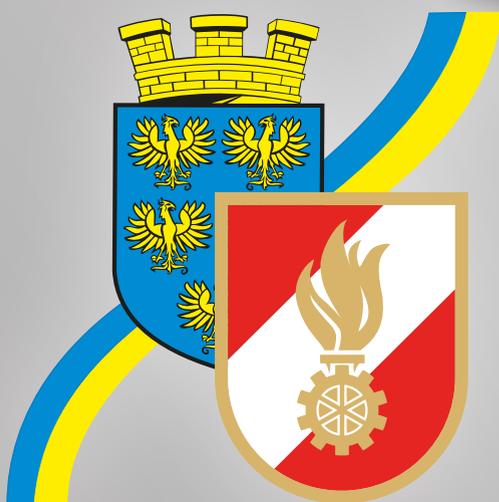
walter.wistermayer@feuerwehr.gv.at

Mitglieder im Ausschuss: HBI Ing. Karl Hofbauer, LFR Thomas Docekal, BR Anton Bernhardt, OBR Franz Spendlhofer, OBR Martin Fink

Sachbearbeiter im NÖ Landesfeuerwehrkommando:

OBI Ing. Dominik Kerschbaumer (dominik.kerschbaumer@feuerwehr.gv.at)

BI Mario Glocker (mario.glocker@feuerwehr.gv.at)



Ö Landesfeuerwehrverband

ARBA AUS- UND FORTBILDUNG

Aufgaben:

Der Arbeitsausschuss Aus- und Fortbildung bereitet Fortbildungen auf Kommandanten und Unterabschnittskommandanten-Ebene vor. Vorgaben seitens des Ausbildungsausschusses werden übernommen und umgesetzt.



Projekte:

Vorbereitung der Inhalte sowie Hauptthemen für die UA-FOBI im Frühjahr 2017

Vorsitzender: BR Josef Neidhart

josef.neidhart@feuerwehr.gv.at

Mitglieder im Ausschuss: OBR Franz Knapp, BR Herbert Kimeswenger, HBI Johannes Müllner, BR Markus Bauer

Sachbearbeiter im NÖ Landesfeuerwehrkommando:

BR Ing. Christian Hübl (christian.huebl@feuerwehr.gv.at)

ARBA FAHRZEUG- UND GERÄTEDIENST

Aufgaben:

Der Arbeitsausschuss Fahrzeug- und Gerätedienst beschäftigt sich unter anderem mit der Erstellung von Unterlagen für das Sachgebiet Fahrzeug und Gerätedienst (Unterlagen für die Maschinenausbildung, Fortbildungen, Kraftfahrer-Ausbildung). Einmal jährlich wird eine Fortbildung für die Sachbearbeiter organisiert, des weiteren steht der ARBA bei Fragen mit Rat und Tat zur Verfügung.



Vorsitzender: BSB Patrick Pemmer

patrick.pemmer@feuerwehr.gv.at

Mitglieder im Ausschuss: BR Ing. Markus Roskopf, BSB Ferdinand Horejs, ABI Ing. Christian Hobel, BSB Friedrich Stecher, BSB Harald Glanner, FT Ing. Manfred Sommerer

Sachbearbeiter im NÖ Landesfeuerwehrkommando:

OBI Ing. Dominik Kerschbaumer (dominik.kerschbaumer@feuerwehr.gv.at)

ARBA BEWERBE UND AUSBILDUNGSPRÜFUNGEN

Aufgaben:

- ▶ Harmonisierung der Ausbildungsprüfungen (Bildung einer temporären Projektgruppe)
- ▶ APTE: Zeitvorgabe überdenken, „Sprechen bei den Tätigkeiten“ ermöglichen
- ▶ APLE: Reduzierung der Varianten, usw.
- ▶ Ablauf bei Ausbildungsprüfungen angleichen
- ▶ Abhaltung/Durchführung von „Kuppel-Cups“: Erarbeitung einer Richtlinie bzw. Dienstanweisung (einheitliche Vorgaben/Richtlinien, Adjustierung lt. DA 3.6.2, Teilnahme nur für Feuerwehrmitglieder möglich, usw.)



Vorsitzender: BR Hannes Holzer (hannes.holzer@feuerwehr.gv.at)

Mitglieder im Ausschuss: BSB Hilmar Schilhabl, BR Siegfried Ganser, BR Engelbert Mistelbauer, BR Josef Angelmayer, FT Herbert Puchebner, BR Norbert Kürner

Sachbearbeiter im NÖ Landesfeuerwehrkommando:

BR Gerhard Sonnberger (gerhard.sonnberger@feuerwehr.gv.at)



**NÖN
Blaulicht
Abo**

NÖN – starker Partner der Feuerwehr

„Gemeinsam.Sicher.Feuerwehr“. Das ist jene Feuerwehr-Werbeaktion, die in den 3. und 4. Klassen der Volksschulen für Furore sorgt. Mit dieser Sicherheitsoffensive soll den neun- und zehnjährigen Burschen und Mädchen nicht nur der richtige Umgang mit Gefahren, sondern auch die große Bedeutung der freiwilligen

Feuerwehr vermittelt werden. Die Rückmeldungen von Pädagogen und Eltern sind überwältigend. Grundtenor: „Die Schulunterlagen von der Feuerwehr sind das wirksamste Instrument, das uns zum Thema Sicherheit und Brandschutz je in die Hand gedrückt wurde.“

Blaulicht-Abo für Feuerwehrmitglieder!

Wie sehr wir die Arbeit der freiwilligen Feuerwehrmitglieder schätzen (24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr einsatzbereit), beweisen wir mit einem unschlagbaren Angebot: Jedes Feuerwehrmitglied kann bis Ende August die NÖN für ein Jahr zu einem stark verbilligten Preis* abonnieren. Unter den Neu-Abonnenten verlosen wir zusätzlich drei Wochenend-Urlaube!

* Bestellung und Infos unter 02742/802-1802 oder E-Mail ffw.abo@noen.at.

Nah. Näher. NÖN

noen.at **NÖN**



ANZEIGE

E-Mobilität: Elektro-Kangoo für die NÖ Landes-Feuerwehrschnule

Effiziente Transporterlösung Kurzstreckenbetrieb

Der neue Elektro-Transporter der NÖ Landes-Feuerwehrschnule zeigt großes Talent, insbesondere wenn es um Effizienz und Laderaumkapazitäten geht. Renault hat gut daran getan, seinem Kombimodell namens Kangoo ein Elektro-Herz zu transplantieren und die bewährten Transporter-Eigenschaften nicht anzurühren. Entstanden ist ein geräumiger Kombi für die Stadt, der mit niedrigen Unterhaltskosten punktet. Brandaus hat sich den Elektroflü zer angesehen.

Text: Alexander Nittner
Fotos: A. Nittner, M. Fischer

Noch hält sich die überbordende Begeisterung der Österreicher für die Anschaffung eines

Elektrofahrzeuges in Grenzen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Neben den höheren Anschaffungskosten und der geringen Reichweite im Vergleich zu benzinbetriebenen Pkw fehlt eine vernünftige Strom-Infrastruktur, um die Batterien der Autos schnell zu laden. Außerdem besteht die berechnete Frage, wie lange die verbauten Lithium-Ionen-Akkus im täglichen Betrieb halten und mit welchen Kosten bei einem Austausch zu rechnen ist. Ebenfalls nicht kalkulierbar: der Wertverlust. Trotz zahlreicher Förderprogramme seitens Bund und Länder kurbelt sich der Neuwagenverkauf nur schleppend an. Ein weiterer Grund dafür könnte sein, dass in den Verkaufsspekten der Autohersteller besonders für den „Normalbürger“ nur wenige Modelle gelistet sind.

Strom vs. Treibstoff: Hier punkten Elektromobile

Im Nutzfahrzeug-Segment sieht die Lage ein wenig anders aus. Betriebe, die hauptsächlich im städtischen Bereich tätig sind, setzen vermehrt auf die Elektromobilität. Wengleich die Anschaffungskosten für einen vergleichbaren Wagen mit Verbrennungsmotor günstiger ausfallen, so wendet sich die Karte bei der Betriebskostenbilanz: Strom ist einfach günstiger als Treibstoff und die Wartungskosten bilanzieren ebenfalls eine Stufe niedriger. Ein Elektromotor benötigt keinen Ölwechsel, keine Zündkerzen, keinen Zahnriemen und Filter.

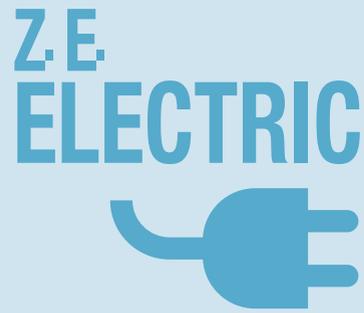
Renault Kangoo Z.E. übernimmt Versorgungsaufgaben

Die NÖ Landes-Feuerwehrschnule hatte für Versorgungsfahrten im Tullner Umkreis einen Volkswagen Caddy im Einsatz. Rost und größere Reparaturen in den letzten Jahren führten schließlich dazu, dass der kompakte Transporter außer Dienst gestellt werden musste. Warum der Nachfolger einen Elektromotor unter der Haube trägt, weiß Schulleiter BR Ing. Franz Schuster: „Das Versorgungsfahrzeug wird vorwiegend im Kurzstreckenbetrieb eingesetzt. Dass damit mehr als 100 Kilometer am Stück gefahren werden, kommt kaum vor. Deshalb fiel die Entscheidung zu Gunsten eines Renault Kangoo mit Elektroantrieb.“

Ungewohnt leise, ungewohnt antrittsstarke

Der batteriebetriebene Renault ist optisch kaum von seinem benzin- oder dieselbetriebenen Bruder zu unterscheiden. Sogar der Tankdeckel ist vorhanden, jedoch ohne Funktion. Denn geladen wird der Kangoo vorne an der Motorhaube - unter dem Markenemblem versteckt sich der Ladestecker. Im Innenraum herrscht Lieferwagen-typische Nüchternheit, lediglich die Ladeanzeige links neben dem Tacho verrät, dass es sich hierbei um ein Elektrofahrzeug handelt. Der Automatikwahlhebel stellt die Funktionen P, N, R und D bereit. Über den Zündschlüssel wird der Wagen aktiviert. Etwas ungewohnt: ein kurzes Piepsen signalisiert, dass der Elektromotor betriebsbereit ist. Stellt ▶





für den

man den Wahlhebel auf D und tippt leicht das Gaspedal an, rollt der Kombi ohne Brummen los. Sehr ungewohnt: die Vehemenz, mit der der Renault aus dem Stand beschleunigt. Sieht man sich die technischen Daten an, findet man auch gleich die Erklärung. Der Synchronmotor serviert praktisch von Null weg ein Drehmomentplateau von 226 Newtonmeter und erreicht eine Leistung von 60 PS. Ein Verbrennungsmotor ist konzeptbedingt träger und benötigt Drehzahlen, um Kraft und Leistung in ausreichendem Maße zur Verfügung zu stellen. Das kann der Elektromotor definitiv besser!

Lithium-Ionen-Akku mit 48 Modulen und 260 kg Masse

Damit immer reichlich Energie zur Verfügung steht, sorgt ein Lithium-Ionen-Akku, der aus 48 Modulen besteht und stolze 260 Kilogramm auf die Waage bringt. Während der Tankvorgang bei einem herkömmlichen Auto rund drei Minuten in Anspruch nimmt, muss man bei einem Elektroauto etwas mehr Zeit einkalkulieren. Ist die Batterie zur Gänze entladen, muss der Kangoo grob sieben Stunden an der Ladestation hängen. Doch dann ist die Lithium-Ionen-Einheit wieder zu 100 Prozent einsatzbereit. Mit leichtem ▶



TECHNISCHE DATEN RENAULT KANGOO MAXI Z.E.

Antrieb:	
Motortyp:	Synchronmotor
Leistung:	44 kW (60 PS)
Drehmoment:	226 Nm
Batterietyp:	Lithium Ionen (48 Module, 192 Zellen)
Energieinhalt:	22 kWh
Kapazität:	65 Ah
Spannung:	398 Volt
Gewicht der Batterie:	260 kg
Ladedauer von 0 auf 100 Prozent:	6 bis 9 Stunden
Reichweite:	150 bis 170 Kilometer
Antrieb:	Vorderrad

Abmessungen:	
Gesamtlänge:	4.666 mm
Höhe Laderaum:	1.252 mm
Laderaubbreite zwischen Radkästen:	1.218 mm
Laderaumlänge:	2.115 mm
Laderaumvolumen:	4 – 4,6 Kubikmeter
Laderaumlänge:	2.115 – 2.886 mm

Kosten:	
Listenpreis:	26.016 Euro

Batteriemiete bei 36 Monate Laufzeit	
Fahrleistung p.a. 10.000 km:	73 Euro
Fahrleistung p.a. 15.000 km :	76 Euro
Fahrleistung p.a. 20.000 km:	90 Euro
Fahrleistung p.a. 25.000 km:	106 Euro
Fahrleistung p.a. 30.000 km:	126 Euro

AUSZUG AUS DER AUFPREISLISTE

- ▶ Paket Klima und Radio: 960,--
- ▶ Anhängerkupplung: 540,--
- ▶ Verzurrösen, mobil: 60,--
- ▶ Professional Paket (Laderaumboden aus Hartgummi, Seitenverkleidungen aus Kunststoff inklusive Verkleidung der Radkästen): 180,--
- ▶ Flexipaket (zusätzlich 77 Zentimeter Ladelänge, schwenkbare Trennwand und Beifahrersitz nach vorne umklappbar): 228,--
- ▶ Elektroschnittstelle: 240,--
- ▶ Ladekabel für 230 Volt/16 Ampere Haushaltssteckdose mit Überlastungsschutz: 480,--



Gasfuß schafft man 170 Kilometer mit einem „Tank“, also von Wien nach Linz ohne Ladestopp.

Raumwunder mit reichlich Nutzlast

Die wahren Vorzüge des Kangoo Z.E., neben seinem fantastischen Antrieb, offenbaren sich, sobald man die seitlichen Schiebetüren öffnet. Aufgrund der Laderaubbreite von 1,22 Meter (zwischen den Radkästen) bringt man eine Europalette längsseitig unter. Zahlreiche Verzurrösen ermöglichen das sichere Befestigen mitge-

führter Gegenstände, die bis zu 2,8 Meter lang sein können. Auch die Nutzlast kann sich sehen lassen: bis zu 595 Kilogramm sind zugelassen.

Wer fördert was: Auch Feuerwehren erhalten Förderung

Im Rahmen einer budgetär und zeitlich abgegrenzten Förderungsaktion werden Elektro-Pkw mit einer Förderung unterstützt. Registrierungen können in Abhängigkeit der zur Verfügung stehenden Budgetmittel bis längstens 31. Dezember 2016 eingebracht werden. Nach der Registrierung muss innerhalb von 16 Wochen der Antrag gestellt werden. Förderungsmittel für E-Pkw der Fahrzeugkategorie M1 und N1 bis 2,5 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht werden für alle Unternehmen und sonstige unternehmerisch tätige Organisationen bereitgestellt. Darüber hinaus können auch

öffentliche Gebietskörperschaften, Vereine und konfessionelle Einrichtungen einreichen. Die Förderung beträgt 3.000 Euro pro Fahrzeug, wird als nicht rückzahlbarer Zuschuss ausbezahlt und ist mit 30 Prozent der Anschaffungskosten begrenzt.

Details:

<https://www.umweltfoerderung.at/betriebe/foerderungsaktion-elektro-pkw-fuer-betriebe/navigator/mobilitaetsmanagement/foerderungsaktion-elektro-pkw-fuer-betriebe.html>



Zusätzlich läuft ein Förderprogramm seitens des Landes Niederösterreich, wo Elektrofahrzeuge mit bis zu 25 Prozent der vergebenen Bundesförderung (bis zu maximal 1000 Euro) vergeben werden. Details: www.noel.gv.at/Umwelt/Energie/Elektromobilitaet/e-PKW_Unternehmen.html



(Quellen: www.umweltfoerderung.at, www.noel.gv.at) ■



FACHMESSE FÜR SICHERHEIT UND EINSATZORGANISATIONEN

retter

29. Sept. - 1. Okt. 16

Feuerwehr | Brandschutz | Katastrophenschutz
Rettung | Notfallmedizin | Arbeitsschutz



- Halle der Feuerwehren mit ÖBFV Gemeinschaftsstand
- OÖ Landesfeuerwehrtag mit zahlreichen Workshops & Symposien
- 1. Austrian Firefighter Combat Challenge
- S-Gard Safetytour mit den Trainingsprogrammen Fit for Rescue + Fit for Fire

- Umfangreiche Präsentation neuester Einsatzfahrzeuge
- Forum Retter-Messe – Brandschutz & Arbeitsschutz
- Umfassende Schau an Ausrüstung und Ausstattung
- Spektakuläre Live-Vorführungen
- Informative Impulsvorträge, fachspezifische Seminare & Symposien

Landesstelle für Brandverhütung

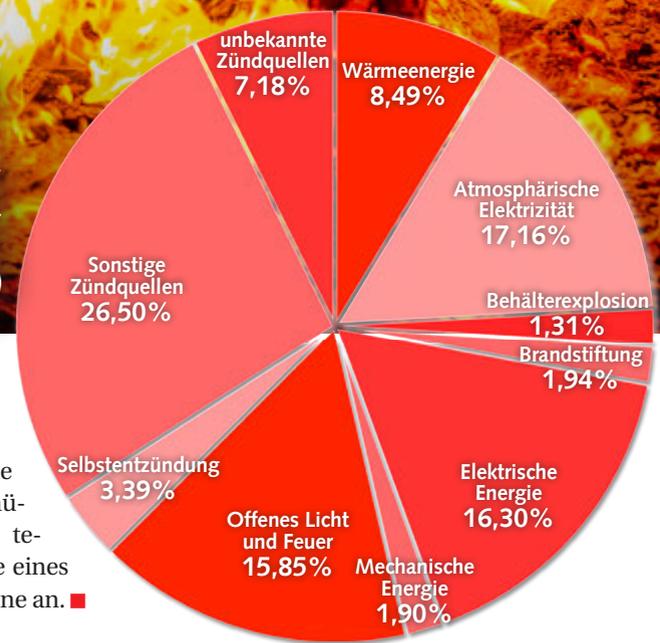
Niederösterreichische Brandschadenstatistik 2015

Die NÖ Brandschadenstatistik wird jährlich auf Basis der Meldungen seitens der Versicherungswirtschaft und der Polizeidienststellen erstellt. Im vergangenen Jahr war dabei eine leichte Zunahme bei der Anzahl der Schadensfälle um knapp 3 % sowie bei der Gesamtschadenssumme um rund 6 % gegenüber 2014 gegeben.

Text: Landesstelle für Brandverhütung
Foto: Matthias Fischer

Die verzeichneten 76 Großschadensereignisse (Einzelschäden von mehr als € 200.000.-) tragen dabei mit rund € 37 Mio. mehr als die Hälfte (rund 55 %) zum Gesamtschaden bei. Bei der Zuordnung der Brandfälle nach Ursachen zeigt sich, dass die Zündquellen offenes Licht und Feuer, elektrische Energie sowie Wärmeenergie zu den häufigsten Ursachen für Brände mit den größten Schadenssummen zählen. Betrachtet man die Brandursachen rein nach ihrer Anzahl unabhängig der Schadenssumme, so spielt die atmosphärische Elektrizität noch eine zentrale Rolle. Die Anzahl der Brandtoten betrug sechs Opfer und liegt damit 2015 unter dem langjährigen Schnitt. Infor-

mationen zur Vermeidung von Brandschäden und zu allen Fragen des vorbeugenden Brandschutzes bietet die Landesstelle für Brandverhütung des Bundeslandes NÖ telefonisch oder auch im Wege eines persönlichen Gespräches gerne an. ■



LANGZEITSTATISTIK

Gruppe	2015		2014		2013		2012		2011	
	Anzahl	Summe								
Landwirtschaft	547	16.176	514	8.201	351	19.542	402	11.257	352	12.615
Industrie	78	3.504	64	8.160	48	10.021	52	3.690	41	8.097
Gewerbe	184	9.988	194	12.766	143	13.294	183	19.899	191	12.299
Zivil	1.288	35.370	1.285	31.978	867	24.419	1.070	34.147	967	26.596
Sonstige	118	2.807	97	2.890	185	4.248	110	1.833	118	5.531
Gesamt	2.215	67.845	2.154	63.995	1.594	71.524	1.817	70.826	1.669	65.138

BRANDSCHÄDEN NACH RISIKOGRUPPEN UND URSACHEN FÜR DAS JAHR 2015

Ursache	Landwirtschaft		Industrie		Gewerbe		Zivil		Sonstige		Gesamt	
	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe	Anzahl	Summe
Atmosphär. Elektrizität	108	474	3	29	32	173	225	979	12	54	380	1.709
Behälterexplosion	4	231	0	0	2	684	23	188	0	0	29	1.103
Brandlegung	7	197	0	0	5	1.081	26	720	5	26	43	2.024
Elektrische Energie	158	4.256	7	537	24	1.304	119	10.464	53	1.569	361	18.130
Mechanische Energie	14	1.624	2	50	5	55	15	348	6	169	42	2.246
Offenes Licht und Feuer	62	868	3	129	22	3.304	256	6.174	8	73	351	10.548
Selbstentzündung	28	2.343	4	1.400	8	732	31	372	4	478	75	5.325
Sonstige Zündquellen	106	2.307	45	281	55	985	366	6.995	15	192	587	10.760
Unbekannte Zündquellen	28	3.167	11	822	18	299	94	2.522	8	81	159	6.891
Wärmeenergie	32	709	3	256	13	1.371	133	6.608	7	165	188	9.109
Gesamt	547	16.176	78	3.504	184	9.988	1.288	35.370	118	2.807	2.215	67.845

Beträge in 1.000,- Euro

**HLFA3:**

Die Freiwillige Feuerwehr Laxenburg setzt auf vielseitiges Hilfeleistungsfahrzeug

Schwedenstahl statt Stern Volvo FMX im Feuerwehr



Feinste Technik aus Schweden

Stern und Löwe: Die Klasse der mittelschweren Lkw wird von zwei deutschen Herstellern dominiert. Mercedes und MAN haben sich in diesem Segment einen fabelhaften Ruf erworben und setzen in puncto Qualität und Langlebigkeit die Messlatte sehr hoch. Doch auch andere europäische Hersteller wollen ein Stück vom großen Kuchen abhaben und preschen mit neuen Modellen in den Markt. Besonders ein Unternehmen aus dem hohen Norden sollten die deutschen Premiummarken nicht unterschätzen: Volvo. Die Freiwillige Feuerwehr Laxenburg vertraute bis dato vorwiegend der Lkw-Marke mit dem großen Stern auf der Kühlerhaube.

Warum es schlussendlich ein Volvo FMX wurde, bringt FKDTSTV OBI Mario Hütter auf den Punkt: „Das in Frage kommende Mercedes Benz Modell gibt es nur mehr in der Euro 6 Konfiguration, die einen höheren Wartungsaufwand mit sich bringt. Zusätzlich bedingt die Abgasreinigungsanlage der Euro 6 Motoren ein um 300 kg höheres Eigengewicht, das sich negativ auf die Nutzlast auswirkt. Außerdem wollten wir aus Sicherheitsgründen für den Mannschaftsraum Drehstiegen mit einem vollflächigen Fußauftritt. Bei Euro 6 Motoren sind wegen der größeren Abgasanlage nur schmale Klappstiegen möglich.“

Und womit punktet der schwedische Laster sonst noch? Nun: Diskretion und Understatement gehören nicht zu den Tugenden des Volvo FMX. Der 18-Tonner präsentiert sich mächtig, fast schon angriffslustig. Seine Front wirkt kampfbereit und jagt auf den ersten Blick etwas Angst ein. Doch unter der bedrohlichen Blechhaut steckt feinste Technik aus Schweden, die es locker mit deutscher Premiumware aufnehmen kann. Der kraftstrotzende Dieselmotor liefert 380 PS und überschwemmt das Getriebe mit knapp 2000 Newtonmeter Drehmoment. Verwaltet wird die Kraft vom sogenannten I-Shift-Getriebe. Es handelt sich hierbei um eine Volvo-Eigenentwicklung, die auf einem unsynchronisierten Schaltgetriebe basiert. Die elektronische Steuerung, die für die Kupplung und die Schaltvorgänge zuständig ist, analysiert eine Vielzahl an Daten, auf deren Grundlage sie jeden Gangwechsel in die Wege leitet. Außerdem kommuniziert das System ständig mit dem Motor, um dessen Drehzahl und Bremswirkung anzupassen. Ein Detail am Rande: Das Getriebe kann mit Kompaktretarder, Nebenantrieb, Notlenkpumpe und Ölkühler ausgerüstet werden. ▶



eug

n:

reinsatz

Text und Fotos: Alexander Nittner



Im Vergleich zu einem Wandlergetriebe ist I-Shift um ein Vielfaches günstiger, bietet aber einen ähnlichen Schaltkomfort.

Umfeldkameras schaffen Sicherheit

Im vorderen Fahrerraum herrscht Volvo-typische Bedienlogik. Ähnlich wie bei den Pkw-Modellen findet man zahlreiche, gut gekennzeichnete Funktionstasten auf der Mittelkonsole vor. Ein LCD-Monitor überträgt das Bild der Rückfahrkamera, welches auch über die rechts vom Fahrer montierte Bedieneinheit von Rosenbauer abrufbar ist. An der linken und rechten Dachkante wurden zwei Videokameras angebracht, deren Aufnahmen ebenfalls auf dem Rosenbauer-Steuerdisplay eingeblendet werden können. Damit erlangt der Einsatzfahrer einen perfekten Überblick, was der Sicherheit überaus zuträglich ist.

Im Aufbau stecken zwei Jahre Planung

Das robuste FMX-Fahrgestell, welches grundsätzlich auf 20 Tonnen ausgelegt ist, hat mit dem Rosenbauer-Aufbau leichtes Spiel. Dank des Radstands von 4.500 Millimeter herrschen optimale Platzverhältnisse im Aufbau. Jedenfalls hat die Feuerwehr Laxenburg jeden Millimeter perfekt ausgenutzt und die Ausrüstungsgegenstände fein säuberlich und logisch angeordnet untergebracht. Tatsächlich

erkennt man erst auf den zweiten Blick, wie viel Planungsarbeit das fünfköpfige Projektteam rund im FT Norbert Schiffner geleistet hat. „Die Anforderungen waren hoch, denn mit einem reinen Tanklöschfahrzeug wird heutzutage kein Auslangen mehr gefunden. Die Feuerwehr Laxenburg leistete im Jahr 2015 rund 220 Einsätze. Davon wurden wir zu 135 technischen Einsätzen alarmiert“, erklärt Feuerwehrkommandant-Stellvertreter OBI Mario Hütter im Brandaus-Gespräch und führt weiter aus: „Das neue HLFA 3 ist bei Brandeinsätzen das erst ausrückende Löschfahrzeug und wird in Zukunft den technischen Zug, bestehend aus KRF-S und TLFA 2000, unterstützen. Die Ausrüstung wurde so abgestimmt, dass dieses Fahrzeug auch als selbstständige Gruppe eine Vielzahl an technischen Einsätzen abarbeiten kann. Speziell nach Unwettern sind oft gleichzeitig mehrere Einsätze erforderlich und können jetzt mit einem zusätzlichen Fahrzeug angefahren werden. Auch durch die umfangreiche Schadstoffausrüstung wird dieses Fahrzeug nun vermehrt zum Einsatz kommen.“

3000 Liter Wasser und 200 Liter Schaummittel

Die leistungsstarke Einbaupumpe des Typs N35 fördert 3.500 Liter bei 10 bar und greift dabei auf einen 3000 Liter Wasser fassenden ▶



Die wichtigsten Ausrüstungsgegenstände (auszugsweise)

Front

- ▶ B-Druckausgang mit B-C Übergangsstück
- ▶ C-Hohlstrahlrohr in Frontbox
- ▶ C-Druckschläuche in Frontbox
- ▶ 2 Gang Rotzler Treibmatic Seilwinde 5t
- ▶ Druckluft Versorgungsleitung

Mannschaftsraum

- ▶ 3 Pressluftatmer 200 bar
- ▶ Sanitätsrucksack (inkl. EH Ausrüstung, Sauerstoffeinheit, Defibrillator und Stifneck)
- ▶ Dräger Mehrgasmessgerät X-am 5000
- ▶ 3 Handfunkgeräte
- ▶ 4 Survivor LED Handlampe
- ▶ Dräger Wärmebildkamera UCF 7000

Geräteraum 1

- ▶ 14 kVA Stromaggregat RS14
- ▶ Elektrischer Druckbelüfter
- ▶ LUKAS Rettungsplattform
- ▶ Auszugswand mit Schanzwerkzeug
- ▶ Spineboard (beids. Entnahme)
- ▶ Kisten mit Ausrüstung
- ▶ Werkzeugkoffer
- ▶ Rucksack mit Absturzsicherung

Geräteraum 3

- ▶ Schaummitteltank 200 Liter (AFFF)
- ▶ 8 B-Druckschläuche
- ▶ 2 A-Druckschläuche

Geräteraum 5

- ▶ Wasserführende Armaturen
- ▶ Digimatic 42 Schaum-Zumischsteuerinheit





Tank zurück. Das Schaumzumischsystem namens Digimatic ist ein elektrisch angetriebenes, elektronisch gesteuertes Additiv-Druckzumischsystem. Der Wasserdurchfluss zu jenem Abgang, an dem Schaummittel zugemischt werden soll, wird mittels Durchflussmesser erfasst. Je nach Durchfluss und eingestellter Zumischrate wird das System angesteuert und die jeweilige Schaummittelmenge zugemischt. Die Zumischrate kann stufenlos von 0,1 Prozent bis sechs Prozent verstellt werden. LM Christian Blei von der FF Laxenburg: „Das Schaumzumischsystem ermöglicht einen effizienteren Einsatz des mitgeführten Wassers, da durch eine geringe Schaummittelbeigabe die Oberflächenspannung jedes verwendeten Wassertropfens herabgesetzt wird und so das Löschwasser schneller in das Brandgut eindringen kann.“

Elektronisch gesteuerter Dachwerfer

Der elektronisch gesteuerte Dachwerfer (RM25) kann nicht nur im Stillstand, sondern auch während der Fahrt betrieben werden. Das Löschgerät verfügt über einen Drehbereich von bis zu 330 Grad und über einen Hubbereich von -17 Grad bis +70 Grad. Die maximale Wurfweite beträgt rund 70 Meter. Der Werfer kann entweder über den Joystick rechts neben dem Fahrer oder via Fernbedienung gesteuert werden.

Rotzler Treibmatic TR030

Über den Nebenantrieb wird zusätzlich zur Feuerlöschkreiselpumpe eine Rotzler-Treibmatic Rahmenseilwinde mit 50 kN Zugkraft angetrieben. Die Winde wird über eine Fernbedienung, welche mit einer elektronischen Belastungsanzeige ausgestattet ist, gesteuert. Zusätzlich kann via Fernbedienung die Seilgeschwindigkeit stufenlos geregelt werden. Alle Anschlagmittel, wie beispielsweise Schäkel und Rundschlingen sind auf 160 kN ausgelegt. ▶



Technische Daten

Taktische Bezeichnung:	HLFA 3
Fahrgestell:	Volvo FMX 380 4x4 Euro5
Motor:	6-Zylinder-Dieselmotor (D13C380 EU5)
Hubraum:	12.777 ccm
Leistung:	280 KW/381 PS
Getriebe:	Automatik mit Retarder; Allradantrieb
Höchst zulässige Gesamtmasse:	18.000 kg
Länge/Breite/Höhe:	8.150/2.500/3.600 mm
Radstand:	4.500 mm
Besatzung:	1:6
Aufbau:	Rosenbauer AT 3
Löschwassertank:	3000 Liter
Schaummitteltank (AFFF):	200 Liter
Einbaupumpe:	Rosenbauer N35
Schaumzumischsystem:	Rosenbauer Digimatic 42
Dachwerfer:	Rosenbauer RM25
Seilwinde:	Rotzler 50 kN

Geräteraum 7 (Heck)

- ▶ Rosenbauer N35 (ND Einbaupumpe Leistung 3.500 l/min)
- ▶ ND Haspel mit C-Hohlstrahlrohr
- ▶ Fernbedienung für Lichtmast, Wasserwerfer, Umfeldbeleuchtung und Pumpensteuerung

Geräteraum 6

- ▶ Wasserführende Armaturen
- ▶ Schaumrohr
- ▶ diverse Feuerlöcher
- ▶ Kübelspritze

Geräteraum 4

- ▶ 3 Kisten mit Stufe 2 Schutzanzug, Gummistiefel und Chemieschutzhandschuhe
- ▶ Kiste mit Ölwehrotbesteck, Schachtabdeckung, Müllsäcke
- ▶ Kiste Ölwehr Abdeckplane, Einwegoverall, Spanngurte
- ▶ 2 Otter Auffangwannen
- ▶ Hygienewand
- ▶ Div. Koffersets

Geräteraum 2

- ▶ LUKAS Akku Kombirettungsgerät
- ▶ STIHL Rettungssäge
- ▶ STIHL Motorkettensäge
- ▶ 2 UWP Nautilus Tauchpumpen 800 l/min
- ▶ Plasmaschneider
- ▶ Säbelsäge

Dach

- ▶ 4 Saugschläuche
- ▶ Wasserwerfer RM25 800 l/min oder 2.500l/min
- ▶ Kombileiter
- ▶ Dreiteilige Schiebeleiter mit mechanischer Absenkung
- ▶ LED Lichtmast



Technik im Detail

Das HLFA 3 der FF Laxenburg



www.ffla-enzburg.at



LICHTMAST MIT LED-LEUCHTEN

Um den Bereich rund um das Fahrzeug auszuleuchten, wurde

in den Dachblenden die Umfeldbeleuchtung integriert. Für die Ausleuchtung der Einsatzstelle wurde ein pneumatisch ausfahrbarer, dreh- und schwenkbarer Lichtmast mit acht Strahlern installiert.



FEUERLÖSCH- KREISELPUMPE

Die leistungsstarke Einbaupumpe des Typs N35 fördert 3.500

Liter bei 10 bar und greift dabei auf einen 3000 Liter Wasser fassenden Tank zurück.



DREHTREPPE ALS EINSTIEGSHILFE

Die solide Drehtreppe von Rosenbauer schafft zusätzliche Sicherheit

beim Ein- sowie Ausstieg besonders mit Atemschutzgeräten.



NAUTILUS UWP

Im Geräteraum 2 befinden sich zwei Stück UWP

des Typs Nautilus 4/1. Die 21 Kilogramm schwere Pumpe fördert maximal 800 Liter pro Minute.



SCHAUM- ZUMISCH- SYSTEM



Das Schaumzu-
mischsystem ist ein
elektrisch angetrie-
benes, elektronisch gesteuertes Additiv-Druckzu-
mischsystem. Die Zumischrate kann stufenlos von
0,1 Prozent bis 6 Prozent verstellt werden.

WASSER- WERFER AM DACH



Der elektronisch
gesteuerte Dachwerfer (RM25) kann nicht nur im
Stillstand, sondern auch während der Fahrt betrieben
werden. Bis zu 70 Meter Wurfweite können damit
erreicht werden.

ALLES IM SICHTFELD



Die Bedieneinheit von
Rosenbauer ermöglicht
zusätzlich zur Über-
tragung der Rückfahrkamera auch die Einblendung der
beiden Seitenkameras für optimale Sicherheit.

LUKAS KOMBIGERÄT



Der akkubetriebene Ret-
tungssatz erreicht enorme
Schneid-, Spreiz- und Zug-
kräfte und besticht durch niedriges Gewicht. Die Spreizspitzen
sind abnehmbar und ermöglichen effektiveres Schneiden.

DRÄGER MEHR- GASMESSGERÄT UND WBK



Das Mehrgasmessgerät
des Typs Dräger X-AM
5000 ist genauso wie die
Wärmebildkamera (Dräger WBK UCF 7000) im
Mannschaftsraum gelagert.



wiesenthal.at

Der neue **CITROËN JUMPER.** Als **MTF** oder **MTF-A.**

Fahrzeugdaten:

CITROEN Jumper MTF und MTF-A

CITROEN Jumper Bus 33 L2H2

2.0 BlueHDI 130PS

verstärkte Batterie

Nebelscheinwerfer, Klimaanlage automatisch, Standheizung WEBASTO,

Motorunterschut, Fahrer Schwebesitz,

2. & 3. Sitzreihe Umklappbare 3er-

Sitzbank, Schiebetüre Rechts

LED-Tagfahrlicht,

Navigationssystem mit Rückfahrkamera

und Einparkhilfe, Anhängerkupplung

4 Jahre Garantie

Auch in 160PS lieferbar, Aufpreis ca. EUR 2.500,00



Fahrzeugkomplettpreis:

EUR 39.500,00 netto

Inklusive Material und Standard-Einbaukosten.



Ausstattung:

- **Warnbalken-LED vorne**, nFORCE, L=136cm, 12VDC Warnfarbe: blau/rot/grün Haubenfarbe blau, Kopfplatte blau, Ecken: 4x B/R/Gr, vorne 7xB, hinten 7xL
- **Warnbalken-LED hinten**, nFORCE, L=136cm, 12VDC Warnfarbe: blau/rot/grün Haubenfarbe blau, Kopfplatte blau, Ecken: 4x B/R/Gr, hinten B/G/W-G-G-G-G-G-B/G/W B= blau, R= rot, G= gelb, Gr=grün, W= weiß, L= leer
- **LED-Blitzleuchte** GHOST, 2 Stück im Kühlergrill montiert
- **Umfeldbeleuchtung** SCENELITE SI7, weiß 5x2,5W Cree-LED's, 1420lm 4 Stück an den Seiten montiert
- **Integriertes Bedien-,Sirenen- und Leistungsmodul** EuroSmart Gen 2.2 Version F3/AT neu
- **Batterielader** IVO Smart 12/15-2 Ladespannung 13,8V, Ladestrom 2x15A, 2 Ladeausgänge
- **Einspeisesteckdose** 230V Schuko mit Klappdeckel
- **Pflichtausrüstung** MTF ÖBFV 2011 mit Halterung montiert

MTF-A Paket:

ENDURANCE.

- Automatischer Allradantrieb
- Erhöhung der Federung (200mm Bodenfreiheit)

EUR 11.132,00 exkl. MwSt.

MTF-A Paket:

PERFORMANCE.

- Endurance-Ausführung
- + Hinteres Differential mit begrenztem Schlupf

EUR 11.832,00 exkl. MwSt.

MTF-A Paket:

EXTREME.

- Performance-Ausführung
- + Sperrdifferential hinten 100% Zentrales Abdeckblech unten

EUR 12.732,00 exkl. MwSt.

4 Jahre Garantie auf Allradtechnik. Alle Allradfahrzeuge mit verstärkter Hinterachsfederung (3 Stahlfedern).



Verkaufsberatung:

Marcell Randa

T: +43 1 616 69 53-7641

E: marcell.randa@wiesenthal.at

Wiesenthal Liesing

Oberlaaer Straße 333, 1230 Wien

Ausstattungs-Partner:

eurosignal
TRITEC

www.eurosignal.at



EUROSATORY

Auch für Feuerwehr interessant

Bei der internationalen Militärmesse in Villepinte in der Nähe von Paris waren 1.572 Aussteller aus 56 Ländern vertreten. Eine Delegation des NÖ Landesfeuerwehrverbandes nutzte die Gelegenheit, um sich von innovativen Produkten, die auch für den Feuerwehrbereich geeignet wären, zu überzeugen.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Kurt Jestl, Eurosatory

Bei der Beschaffung von Sondergeräten hat sich in den letzten Jahren gezeigt, dass es im militärischen Bereich immer wieder Innovationen gibt, von denen auch das Feuerwehrwesen profitieren

kann. Gerätschaften, wie etwa die Großeinsatzleitungen (FUCO) oder die mobilen Treibstoffanlagen, werden von Unternehmen produziert, die Großteils Partner der internationalen Militärs sind. Eine Delegation des NÖ Landesfeuerwehrverbandes hielt bei der Eurosatory Ausschau nach interessanten Entwicklungen in den Bereichen Transportlogistik, Einsatzführung, Mess- und Regeltechnik und Dekontamination. Aber auch die harten Anforderungen an die Geländetechnik im Fahrzeugbau unterstützen die Planungsarbeit bei diversen Sonderprojekten, die besonders bei Katastropheneinsätzen im In- und Ausland von Bedeutung sein können.

Schall/Zepter Einsatzleitungen

Auch die Firma Schall/Zepter war auf der Eurosatory mit neuen Produkten vertreten. Erst kürzlich hat der NÖ Landesfeuerwehrverband zwei Führungsunterstützungskontainer angeschafft, die in einer Gemeinschaftsarbeit mit Schall/Zepter entwickelt und produziert wurden. Die sogenannten FUCO sind mobile Einsatzleitungen, die im Großeinsatz- und Katastrophenfall Verwendung finden. Die Sondergeräte verfügen über modernste Nachrichtentechnik- und Führungssysteme und ermöglichen ein autarkes Arbeiten am Einsatzort. Eine besondere Neuheit von Schall/Zepter ist der mobile Kommandotisch, der auf einfachste Art ▶



Achleitner Allrad aus Österreich



Dekontaminationszelt



Eurosatory: Französische Militärmesse



Hiab Multilift Hakengerät



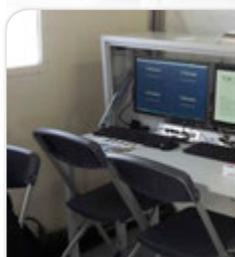
Raupenmanipulator



Rotzler präsentierte neueste Windtechnik



Sattelaufleger als mobile Einsatzleitung



Schall Zepter Kommandotisch

und Weise nicht nur in Containern, sondern auch in Zelten oder Bereitstellungsräumen aufgebaut werden kann. Dieser Tisch kann mit verschiedensten Modulen (Video-Konferenz, Power-Packs, LCD-Displays, usw.) bestückt werden. Von dieser innovativen Technologie konnte man sich auf der Militärmesse überzeugen.

Unimog mit Allradlenkung

Neben den bekannten Allradfahrzeuge-Herstellern, wie MB Unimog, MAN, usw., präsentierte die Firma Valentin Tusch aus Kärnten einen interessanten Fahrzeugumbau. Das sogenannte „Tactical Vehicle“ basiert auf einem geländegängigen Geräteträger-Fahrzeug, das eine hohe Nutzlast aufweist, ein leichtes Hakensystem bietet und unter anderem auch luftladetauglich ist. Ein Highlight: Das „VTTV“ ist mit einem normalen Lenksystem ausgestattet und kann bei Bedarf auch autonom (fern-gesteuert) betrieben werden. Apropos MB Unimog: Besonders beeindruckend war ein ausgestellter Unimog der Serie 5000, der über Allradlenkung verfügt und damit im Gelände oder engen Bereichen noch wendiger agieren kann. Aufbauten der Tiroler Firma Empl in Kaltenbach werden unter anderem mit Unimog-Fahrgestellen kombiniert und konnten bei der Eurosatory begutachtet werden.

Weltneuheit bei Iveco

Eine Weltneuheit präsentierte die Firma Iveco: Der für Militärzwecke adaptierte hochgeländegängige Daily stand im Mittelpunkt der Kleinfahrzeugpräsentation. Modernste Allradtechnik der Firma

Oberaigner aus Rohrbach (Oberösterreich) wurde auf einem eigenen Messestand neben Mercedes Benz präsentiert. Ein Großteil der im Feuerwesens eingesetzten Mercedes Sprinter Fahrgestelle verfügt

EUROSATORY

über diese Allradtechnik von Oberaigner. Ebenfalls im Allradsegment vertreten: die Firma Achleitner aus Tirol, die bei militärischen Produkten seit vielen Jahren bekannt ist.

Teleskopklader: vielseitig einsetzbar

Teleskopklader mit verschiedensten Anbaugeräten sowie entsprechende Transportanhänger (Tieflader), ähnlich wie sie kürzlich vom NÖ Landesfeuerwehrverband beschafft wurden, finden auch im militärischen Bereich Verwendung und durften auf der Eurosatory nicht fehlen. Diverse Hersteller von Ladekranen und Abrollkippanlagen (Hiab, Multilift, usw.) ergänzten das breite Angebotsportfolio.

Liebherr präsentiert Unterflur-Abschlepptechnik

Einen Prototyp für die Deutsche Bundeswehr zeigte die Firma Liebherr. Das Besondere an diesem schweren Kranfahrzeug, ist die heckseitig angebrachte Abschlepptechnik (Unterflursystem), die auf einfachste Art und Weise das Verbringen

von nicht fahrtauglichen Fahrzeugen ermöglicht. Bei dieser Entwicklung war auch die Firma Empl maßgeblich beteiligt.

Spillwinden setzen sich durch

Seilwindenhersteller wie Rotzler und Sepson zeigten auf der Eurosatory ihre neuen Produkte, die teilweise mit Kunststoffseilen arbeiten. Im Feuerwesens zeigt sich zunehmend der Trend in Richtung Spillwinden, da der Einbau gerade im Feuerwehrfahrzeugbau auf engem Raum diverse Vorteile bietet.

Raupenfahrzeuge für Sondereinsätze

Ferngesteuerte Raupenfahrzeuge mit unterschiedlichsten Transportlösungen und Aufbauten, die nicht nur bei Schadstoffeinsätzen, sondern auch bei Tunnelanlagen zum Einsatz kommen, konnten sogar getestet werden. Als Unterstützung für aktuelle Projekte, wie zum Beispiel Semmering Basis-Tunnel, waren die ausgestellten Raupenfahrzeuge sehr hilfreich.

Neben den unzähligen Militärfahrzeugen und Aufbauten war unter anderem auch eine Großeinsatzleitung des französischen Zivilschutzes auf einem Sattelaufleger zu sehen. Aufblasbare Dekontaminationszelte und Duschanlagen sowie Schutzbekleidung jeglicher Art waren nicht nur am Freigelände, sondern auch in den Messehallen ausgestellt. Der Produzent jener Firma, von der der Niederösterreichische Landesfeuerwehrverband vor kurzem erst einige mobile Heizanlagen – diese arbeiten als Warmluftheizer - angeschafft hat (Dantherm), stellte auf der Messe seine neuen Produkte aus. ■



Tisch



Iveco Weltneuheit: Gelände-Daily



Liebherr Unterflursystem



Allradtechnik von Oberaigner



Tisch



Teleskopklader von Manitou



Fürs Grobe: Unimog Allradlenkung



Dantherm-Warmluftheizer



Foto: Manfred Wimmer

Gföhl: Zwei Verletzte und sechs beschädigte Fahrzeuge waren die Bilanz eines Unfalls auf der B37. Aus einem Fahrzeug musste eine Person mit Hilfe des hydraulischen Rettungsgerätes befreit werden. Mittels RTW und dem NAH wurden die verletzten Personen in Krankenhäuser eingeliefert.



Foto: FF Gars/Kamp

Kamegg: Kürzlich wurden die Feuerwehren Gars am Kamp und Kamegg zu einer Fahrzeugbergung alarmiert. Ein Pkw geriet in einer starken Linkskurve ins Schleudern, krachte gegen eine Felsmauer und musste mittels Kran des Wechselladerfahrzeuges geborgen werden.



Foto: Stefan Führer

Gars am Kamp: Bei diesem Unfall wurden zwei Personen im Fahrzeug eingeklemmt. Mit Hilfe des hydraulischen Rettungssatzes und in Absprache mit dem Notarzt wurden die beiden Männer aus dem Fahrzeug befreit.



Foto: Stefan Schneider

Wöllersdorf: Mehr als nur einen Schutzengel hatte eine polnische Familie in den späten Nachmittagsstunden. Der Lenker des Pkw verlor die Kontrolle über seinen Wagen und krachte in den Straßengraben. Die Insassen wurden nur leicht verletzt. Das Wrack wurde mittels Kran geborgen.



Foto: FF Krenns / S. Spamminger

Krems: Beim Versuch, einen Strohhalm einer Trinkflasche zurückzuholen, blieb ein Bub mit seinem Finger im Verschluss stecken. Mit einer Zange wurde der größte Teil des Verschlusses entfernt, für das letzte Stück nahe des Fingers wurde ein Ringschneider eingesetzt.



Foto: Herbert Wimmer

Maria Enzersdorf: Ein Junge war mit seinen Eltern unterwegs. Als er sich in einem Depot-Kasten verstecken wollte, fiel die Tür ins Schloss. Versuche der Eltern und Passanten die Tür zu öffnen scheiterten. Erst die Feuerwehr konnte mit dem hydraulischen Akku-Kombigerät den Jungen befreien.



Foto: Michael Zwach

Mödling: An einem Nachmittag kollidierten zwei Fahrzeuge auf der Weinstraße. Beim Aufprall überschlug sich ein Fahrzeug und blieb im Graben liegen. Das umgekippte Auto konnte durch die Einsatzmannschaft rasch wieder auf die Räder gestellt und geborgen werden.



Foto: Richard Hinteregger

Wienerbruck: Ein Todesopfer forderte dieser Traktorunfall. Kaum waren die Aufräumarbeiten beendet, ereignete sich in unmittelbarer Nähe ein weiterer Unfall mit einem landwirtschaftlichen Fahrzeug. Glücklicherweise wurde dabei niemand verletzt.



Foto: FF Texing

Texing: Beim Mähen fing ein landwirtschaftliches Fahrzeug Feuer, welches durch die Feuerwehrmitglieder mit Hilfe von Handfeuerlöschern gelöscht werden konnte. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr wurde ein Übergreifen auf die Wiese verhindert.



Foto: FF Klosterneuburg

Kritzendorf: Eine brennende Rundballenpresse rief die Feuerwehren Kritzendorf und Klosterneuburg auf den Plan. Die exponierte Lage erschwerte die Löscharbeiten. Ein Übergreifen des Feuers auf den Wald konnte verhindert werden.



Foto: Markus Zahnbrecht

Wullersdorf: Ein Pkw war zwischen Grund und Wullersdorf mit einem Personenzug kollidiert. Durch den heftigen Aufprall wurde der Lenker im Fahrzeug eingeschlossen, konnte aber rasch aus seiner misslichen Lage befreit werden und mit dem Notarzhubschrauber in ein Krankenhaus geflogen werden.



Foto: FF Wiener Neudorf & Guntramsdorf

Guntramsdorf: Bei Ankunft der Feuerwehren Guntramsdorf und Wiener Neudorf stand dieser Bus bereits in Vollbrand. Das Feuer konnte mit einem Schaumrohr und einer C- Löschleitung unter Atemschutz gelöscht werden. Alle Insassen blieben glücklicherweise unverletzt.



Foto: ED/Steyrer

Melk: An einer Kreuzung krachten aus unbekannter Ursache zwei Fahrzeuge ineinander. Beim Eintreffen waren keine Personen mehr in den Autos eingeschlossen und niemand eingeklemmt. Mittels Wechsellaaderfahrzeug und dem SRF wurden die Wracks geborgen.


Seebenstein

Horrorcrash auf Südautobahn: Reisebus kracht gegen Sattelso

Der 21. Juni 2016 wird bei den Feuerwehren entlang der A2 im Wechselabschnitt wohl länger in Erinnerung bleiben. Aufgrund eines Reifenplatzers eines Lkw bei Seebenstein kam es auf der Südautobahn Richtung Wien zu einem kilometerlangen Rückstau, der bis nach Grimmenstein zurückreichte. Gegen 12:30 Uhr führten diese Umstände zu einem fatalen Verkehrsunfall in diesem Abschnitt der A2.

Text und Fotos: Patrik Lechner

Kurz nach dem Autobahnknoten Grimmenstein übersah ein slowenischer Reisebuslenker offensichtlich das Stauende und krachte nahezu ungebremst und frontal in das Heck eines slowenischen Sattelzuges. In der Bezirksalarmzentrale Neunkirchen gingen kurz danach zahlreiche Notrufe ein, welche allerdings nicht erahnen ließen, dass es sich um so einen dramatischen Einsatz handelte. Seitens des Disponenten wurde die zuständige Autobahnfeuerwehr Edlitz zur Autobahn Menschenrettung alarmiert. 14 Mitglieder mit vier Fahrzeugen rückten unverzüglich auf die A2 aus.

Brandaus Nr. 7 • 2016

Unfallstelle glich einem Trümmerfeld

Beim Eintreffen an der Unfallstelle, welche einem Trümmerfeld glich, bot sich Einsatzleiter EABI Franz Bürger ein chaotisches Bild: „Mehrere zum Teil Schwerverletzte lagen auf der Fahrbahn oder irrten im Schock auf der Autobahn umher. Weiters wurden wir von Ersthelfern darüber informiert, dass sich im Reisebus noch mehrere, zum Teil eingeklemmte Personen befanden. Aufgrund der großen Schadenslage wurde die FF Grimmenstein Markt zur Unterstützung auf die A2 nachgefordert.“ In der Erstphase wurden die Schwerverletzten bis zum Eintreffen der ersten Rettungsfahrzeuge betreut, bzw. die leichter Verletzten an der Einsatzstelle zusammen gehalten und betreut, um eine Zerstreuung der Personen zu verhindern. Permanent dazu wurde die Menschenrettung für insgesamt drei eingeklemmte Frauen in den ersten beiden Sitzreihen des Reisebuses vorbereitet und umgesetzt. Zwei Damen konnten ohne großen technischen Aufwand befreit und an den Notarzt übergeben werden. Bei einer Frau musste behutsam mit dem hydraulischen Spreizer gearbeitet wer-

den, um die massiv eingeklemmten Beine der Frau frei zu bekommen. Nach und nach trafen die Rettungsfahrzeuge, welche von mehreren Bezirken entsandt wurden, an der Unfallstelle ein. Darunter auch drei Notarthubschrauber aus Wiener Neustadt, Oberwart und Graz. Letzterer konnte jedoch auf dem Anflug storniert werden. ▶





chlepper

beschädigten Planenaufleger befindlichen Rollen händisch umgeladen werden, um diese nicht beim Abtransport zu verlieren.

Da die Polizei aufgrund der hohen Verletztenzahl die Unfallstelle genau vermessen und dokumentieren musste, wurde ein Hubschrauber des Innenministeriums an die Unfallstelle geleitet, welcher Luftaufnahmen von der Einsatzstelle anfertigte. In der Zwischenzeit wurde die Bergung der beiden Fahrzeuge geplant und besprochen. Hierfür wurde einerseits für den Reisebus eine Abschleppfirma organisiert, andererseits für den Sattelzug das Kranfahrzeug der FF Aspang, da der Aufleger zum Trennen der Zugmaschine angehoben werden musste.

Für die Reinigung der Fahrbahn wurde vom Straßenerhalter eine Kehrmaschine zur Einsatzstelle geholt. Nach rund 4,5 Stunden Einsatzzeit konnten die Bergungs- und Reinigungsarbeiten auf der A2 abgeschlossen, und die Sperre durch die Polizei aufgehoben werden.

Facts und Zahlen:

- ▶ Im Einsatz standen drei Feuerwehren mit 13 Fahrzeugen und 45 Mitgliedern.
- ▶ 29 Rettungsfahrzeuge und drei Notarzt-Hubschrauber zur Verletztenversorgung.
- ▶ Mehrere Streifen der Autobahnpolizei und Bezirkskräfte bei den Ableitungen.
- ▶ ASFINAG und Privatfirmen für Bergung des Busses und Reinigung der Fahrbahn.
- ▶ A2 Richtung Wien ab Grimmenstein für 4,5 Stunden total gesperrt.
- ▶ Von den 47 Bussinsassen wurden sechs schwer und 36 leichtverletzt.
- ▶ Drei eingeklemmte Bussinsassen wurden durch die Feuerwehr befreit ■

Insgesamt waren 47 Personen im Bus

„Ein sogenannter Triageplatz wurde vom Roten Kreuz vor Ort eingerichtet, um die hohe Zahl an Verletzten zu betreuen und einen organisatorischen Ablauf der Versorgung und des Transportes zu gewährleisten“, so der Einsatzleiter des Roten Kreuzes, Walter Grashofer. Letztlich stellte sich heraus, dass

insgesamt 47 Personen (eine italienische Pfliegergruppe auf den Weg nach Polen) im Bus waren. Zwei Schwerverletzte wurden mit Hubschraubern in die Krankenhäuser Wien Meidling und Graz geflogen. Die anderen 40 zum Teil schwerverletzten Passagiere wurden auf die Krankenhäuser Neunkirchen, Wiener Neustadt, Baden und Mödling aufgeteilt. Fünf Personen die unverletzt blieben, wurden bei der RK Dienststelle Neunkirchen von einem Kriseninterventionsteam betreut. Nach rund 1,5 Stunden konnte der letzte Patient von Unfallstelle verbracht werden.

Große Mengen Diesel flossen aus

Die eigentliche Arbeit der Feuerwehr begann zu diesem Zeitpunkt erst. Aufgrund des heftigen Zusammenpralls traten beim Reisebus große Mengen Diesel aus. Diese wurden mittels Ölbindemittel gebunden. Weiters musste der im beschädigten Tank verbleibende Diesel in Behältnisse umpumpt werden. Die vom Sattelzug geladenen Küchenrollen, welche in großen Mengen auf der Fahrbahn lagen, wurden von den Helfern eingesammelt. Des Weiteren mussten die im





Dürnstein



Schiffsunfall auf der Donau: Lastkahn löste sich von Schub

In den Abendstunden wurden einige Mitglieder der FF Dürnstein, die sich gerade zufällig im Feuerwehrhaus befanden, durch einen ihrer Kameraden darüber in Kenntnis gesetzt, dass auf der Donau im Bereich des Stiftes Dürnstein ein herrenloser Lastkahn eines Schubverbandes gerade die Schifflanlegestelle Nummer 20 gerammt hatte und daraufhin weiter Stromabwärts trieb.

Text: Michael Pfaffinger

Fotos: Chr. Thierry Hotel Schloß Dürnstein, FF Dürnstein

Unverzüglich machte sich ein Vorkommando der Feuerwehr Dürnstein auf den Weg zur Unfallstelle um die Lage zu erkunden. Zeitgleich gingen durch Privatpersonen über den Notruf der Feuerwehr mehrere Meldungen bei der Alarmzentrale in Krems ein. Am Einsatzort angekommen, war relativ rasch erkennbar, dass sich aus der ursprünglich gemeldeten Situation möglicherweise eine Katastrophe größeren Ausmaßes anbahnen könnte.

Evakuierung in Windeseile

Der Lastkahn und das Schiff, von dem sich dieser gelöst hatte, trieben scheinbar unaufhaltsam auf zwei vor Dürnstein liegende Kreuzfahrtschiffe zu. Da sich der Weiterverlauf der Sache vorerst nur schwer einschätzen ließ und davon ausgegangen werden musste, dass es in weiterer Folge

zu einer Kollision zwischen dem Schubverband und den Kreuzfahrtschiffen kommen würde, wurde vom erst eintreffenden Einsatzleiter in Absprache mit den beiden Kapitänen der Kreuzfahrtschiffe die Evakuierung der Passagiere angeordnet. Die weiteren eintreffenden Feuerwehrkräfte unterstützen diese Maßnahmen und richteten am Ufer, neben einer Einsatzleitung für jedes der Schiffe einen beleuchteten Sammelplatz ein. Die inzwischen eingetroffenen Boote der Feuerwehren Dürnstein und Mautern erkundeten vom Wasser aus die Lage, sicherten die Unfallstelle ab und versuchten mit dem verunfallten Schiff Kontakt aufzunehmen.

Bergeversuch der Crew des Frachtschiffes zeigte Erfolg

Während der laufenden Evakuierung der beiden Schiffe konnte ein Kapitän eines Kreuzfahrtschiffes mit dem Kapitän des Frachters über Schiffsfunk Kontakt aufnehmen und weitere Details über die Lage erfragen. Der Kapitän des Frachters teilte mit, dass sie gerade dabei wären den losgerissenen Kahn wieder mit ihrem Schiff einzufangen um dann zu versuchen, diesen aus dem Gefahrenbereich zu schleppen. Im selben Moment, als die Evakuierung abgeschlossen war, sah man, dass der Bergeversuch der Crew des Frachtschiffes Erfolg zeigte und sich die Situation Stück für Stück wieder ent-

schärfte. Der lose Frachtkahn konnte somit kurz vor einem eventuellen Zusammenstoß mit den Passagierschiffen wieder in Richtung Strommitte geschleppt werden. Nachdem der Kapitän des Frachtschiffes über Funk meldete, dass er die Situation wieder im Griff hat, wurde mit den Verantwortlichen der Kreuzfahrtschiffe vereinbart, dass sich die Gäste wieder an Bord ihrer Schiffe begeben können. Sichtlich erleichtert und unter großen Beifall für die Einsatzkräfte und den Crewmitgliedern der Schiffe gingen danach alle zurück auf ihre schwimmenden Unterkünfte.

Anlegestelle wurde auf einen Wassereintritt untersucht

Nachdem es für die Einsatzkräfte der Feuerwehr bei den Schiffen keine Aufgaben mehr gab, konnte ein Teil der Mannschaft der Feuerwehr Dürnstein bzw. das Boot der Feuerwehr Mautern wieder einrücken. Der andere Teil der Feuerwehr Dürnstein begab sich im Auftrag der Betreiberfirma der Donaustationen zu der von dem Frachtkahn beschädigten Anlegestelle auf Höhe des Stiftes Dürnstein. In Absprache mit der mittlerweile vor Ort eingetroffenen Betreiberfirma und der Schifffahrtsaufsicht wurde der Schaden auf der Anlegestelle begutachtet und diese auf einen eventuellen Wassereintritt untersucht bzw. die weitere Vorgehensweise besprochen. Es ►



Schiff

wurde rasch festgestellt, dass die Anlegestelle zwar beträchtlich beschädigt worden war, aber keine unmittelbare Gefahr von ihr ausging. Die Feuerwehr Dürnstein war dann noch bis spät in die Nacht damit beschäftigt

unter Anleitung der Betreiberfirma, die Anlegestelle zu sichern. Während die Boote der Feuerwehren Dürnstein und Mautern wieder in ihre Häfen zurückkehrten, wurde ein weiterer Einsatz auf der Donau alarmiert.

Im Bereich B37A Brücke in Krems war eine Person im Wasser gemeldet worden. Die Mannschaft der FF Dürnstein rückte unverzüglich wieder aus, um auch bei diesem Einsatz zu unterstützen. ■



Brandaus

FEUERWEHR und
KATASTROPHENSCHUTZ



Die Fachzeitschrift der NÖ Feuerwehren

Interessante Feuerwehrnews, Produkte, Termine, Einsatzberichte, Reportagen und vieles mehr aus Niederösterreich

Und das alles

- ▶ 11 mal pro Jahr
- ▶ auf 52 Seiten
- ▶ um nur 25,- Euro pro Jahr (Inlandsabo)
- ▶ zugestellt frei Haus.

Einfach anrufen: **+43 2272 9005 13170**

Online bestellen unter: **www.brandaus.at**



ABONNEMENT JETZT BESTELLEN!

Unwettereinsätze



Menschenrettungen, Überflutungen und Brände

Schwere Unwetter zogen über das gesamte Bundesland Niederösterreich. Im Minutentakt wurden Feuerwehren zu Unwettereinsätzen alarmiert. Das Spektrum reichte von Sturm Schäden, über vermurte Straßen bis hin zu Abspumparbeiten.

Text: BFKDO Baden, P. Lechner, BFKDO Amstetten
Fotos: Einsatzdoku.at, M. Hackl/Presse BFKDO Baden,
W. Kerschbaummayr

Die heftigen Gewitterzellen der letzten Wochen sorgten für unzählige Einsätze der Freiwilligen Feuerwehren. Einer der vielen Hotspots betraf das Triestingtal und da vor allem den Großraum um Hernstein und Aigen. Mehrere Feuerwehren standen dort über Stunden im Dauereinsatz. Durch den plötzlich auftretenden Starkregen traten Bäche und Gerinne im Ortsgebiet von Aigen und Hernstein schlagartig über die Ufer. Der Boden konnte die Wassermassen nicht mehr aufnehmen. Das Wasser suchte sich seinen Weg über Felder, Wiesen und auch die Fahrbahn in das Tal war an vielen Stellen überschwemmt und nur mehr schwer passierbar. Auch der Schlosssteich in Hernstein trat über die Ufer und überflutete die Parkanlage, das alte Schloss und das angrenzende Seminarhotel. Nachdem sich die Lage etwas beruhigt hatte und die Pegelstände leicht zurückgingen, wurde die in St. Veit an der Triesting stationierte Großpumpe des NÖ Katastrophenhilfsdienstes angefordert. Nun konnte das stehende Wasser aus dem Schlosspark abgepumpt werden. Ein erneuter Platzregen erschwerte den Einsatzkräften die Arbeit. In vielen Ortschaften wurden Keller ausgepumpt oder Sicherungsarbeiten bei überfluteten Straßenzügen durchgeführt. Immer wieder wurden auch Verklausungen bei Brücken oder Durchflüssen entfernt.

Brandinsatz B4 nach heftigem Gewitter

Ein landwirtschaftliches Objekt in Behamberg, Bezirk Amstetten, stand in Vollbrand. Zahlreich Anrufer berichteten auch von einem starken Blitzaufkommen im Bereich des Brandobjektes. Sofort wurde die höchste Alarmstufe (B4) ausgelöst und kurz darauf standen 13 Feuerwehren mit 200 Einsatzkräften aus Nieder- und Oberösterreich im Einsatz. Die Löschtrupps konnten das Wohngebäude sowie eine Tischlerwerkstatt vor den Flammen schützen. Das Wirtschaftsgebäude stand trotz aller Bemühungen der Einsatzkräfte und eines umfassenden Löschangriffs innerhalb kurzer Zeit in Vollbrand. Mit einer Drehleiter und einer Teleskopmastbühne erfolgte die Brandbekämpfung auch von oben. Schlussendlich konnte nach mehreren Stunden schweißtreibender Löscharbeit „Brand aus“ gegeben werden.

Menschenrettung aus feststeckendem Pkw

In St. Valentin konnten drei Autoinsassen in letzter Minute gerettet werden, die in einer überfluteten Unterführung feststeckten. Die Insassen der Fahrzeuge konnten aufgrund des Wasserdruckes die Türen nicht mehr selbstständig öffnen. Mit vereinten Kräften gelang es mehreren Feuerwehrmitgliedern die Eingeschlossenen zu befreien. ■



Bad Vöslau



Menschenrettung nach Verkehrsunfall am Autobahnzubringer

Kurz vor Mitternacht ereignete sich im Freilandgebiet von Bad Vöslau, Bezirk Baden, ein folgenschwerer Verkehrsunfall. Am Autobahnzubringer prallten zwei Fahrzeuge gegeneinander. Ein Lenker wurde unbestimmten Grades verletzt und im Fahrzeug eingeklemmt. Der Lenker des zweiten Pkw konnte noch selbst aus dem Fahrzeug aussteigen.

Über die Feuerwehr-Bezirksalarmzentrale Baden wurden die Freiwilligen Feuerwehren Bad Vöslau und Gainfarn zur Menschenrettung alarmiert. Sofort nach dem Eintreffen wurde ein Brandschutz aufgebaut. Um den Verletzten befreien zu können, wurde die deformierte Fahrertüre mittels hydraulischen Rettungsspreizer geöffnet und mit der Rettungsschere entfernt. Zeitgleich wurde für den Notarzt eine Öffnung über die Beifahrerseite geschaffen. Die Besatzung des RTW Leobersdorf erstver-

sorgte den zweiten Lenker. Mit Hilfe der Rettungskarten konnte sich der Einsatzleiter über mögliche Gefahrenquellen der Unfallwracks ein Bild machen. Nachdem die Fahrertür entfernt war, wurde der Verletzte mittels Spineboard aus dem Pkw befreit. Die nachrückenden Kräfte unterstützten die Rettungs- und übernahmen Sicherungsarbeiten. Nach der Unfallaufnahme durch die Polizei wurde ein Fahrzeug mit Rangierrollern geborgen. Für die Bergung des zweiten Unfallfahrzeuges forderte der Feuerwehreinsetzleiter das Lastfahrzeug mit Kran von der FF Leobersdorf nach. ■



Text und Fotos: BFK Baden / Stefan Schneider



Eschenau



Landwirtschaftliches Anwesen in Vollbrand

Kurz nach Mitternacht brach im Wirtschaftsgebäude eines landwirtschaftlichen Anwesens in Eschenau ein Brand aus, zu dem vier Feuerwehren des Unterabschnittes und zwei Feuerwehren aus dem benachbarten Bezirk alarmiert wurden.

Trotz weiterer Einsatzkräfte konnte aufgrund des weit vorgeschrittenen Brand-

verlaufes beim Eintreffen der Feuerwehren das Wohngebäude nicht mehr gerettet werden. Um den Brand löschen zu können, musste eine rund 1.000 Meter lange Relaisleitung aufgebaut und mit Tanklöschfahrzeugen ein Pendelverkehr errichtet werden. Erschwert wurden die Löscharbeiten durch die beengte Platzsituation vor Ort.

So konnten immer nur zwei Tanklöschfahrzeuge zum Objekt zufahren. Insgesamt waren sieben Feuerwehren mit 14 Fahrzeugen und 95 Mitgliedern mehrere Stunden lang im Einsatz. Tiere konnten im letzten Moment noch gerettet werden, verletzt wurde bei diesem Einsatz niemand, es entstand jedoch enormer Sachschaden. ■



Text und Fotos: W. Planer, P. Hackner



Die Cafeteria des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sucht

Koch/Köchin (40 Stunden pro Woche)

Die Cafeteria des NÖ Landesfeuerwehrverbandes befindet sich im ersten Stock der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln und besteht aus einem motivierten Team, das den Gästen an Werktagen köstliche Speisen Imbisse auf den Teller zaubert. Zur Verstärkung des Teams suchen wir einen Koch/eine Köchin.



Foto: bilderbox.at

Aufgaben:

- ▶ Vor- und Zubereitung der Speisen/Imbisse/Getränke
- ▶ Ausgabe der Speisen/Imbisse/Getränke

Profil:

- ▶ abgeschlossene und anerkannte Berufsausbildung
- ▶ fundierte Berufserfahrung als Koch/Köchin
- ▶ sehr gute Deutschkenntnisse in Wort und Schrift
- ▶ Flexibilität, Kreativität, Freude an der Mitarbeit in einem motivierten Team

Der NÖ Landesfeuerwehrverband bietet:

- ▶ eine herausfordernde und langfristige Tätigkeit
- ▶ Mitarbeit in einem dynamischen und engagierten Team
- ▶ ausgezeichnete Weiterbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Entgelt:

- ▶ Der kollektivvertragliche Mindestlohn für diesen Arbeitsplatz beträgt bei Vollzeitbeschäftigung Euro 1.523,- (14 mal p.a.). Die tatsächliche Bezahlung ist von der jeweiligen Qualifikation bzw. Berufserfahrung abhängig.

Sie fühlen sich angesprochen und möchten uns in dieser abwechslungsreichen und verantwortungsvollen Position unterstützen? Dann übermitteln Sie bitte ihr aussagekräftiges Bewerbungsschreiben sowie Ihren Lebenslauf per Mail bis spätestens 30. August 2016 an martin.boyer@feuerwehr.gv.at.

Sie haben noch Fragen?

Ihr Ansprechpartner:
Bürodirektor OBR Martin Boyer
 Langenlebarner Straße 108
 3430 Tulln
 Mail: martin.boyer@feuerwehr.gv.at
 Telefon: +43 664 592 1722



Bild: Wallfahrtskirche Maria Langegg

33. Floriani-Marsch in Geyersberg (Bez. Krems-Land)

Wallfahrt des NÖ Landesfeuerwehrverbandes



Sa., 3. September 2016

- | | |
|-------------------|--|
| 08.00 Uhr | Eintreffen mit Frühstücksmöglichkeit |
| 09.00 - 10.00 Uhr | Abmarsch (Treffpunkt beim FF-Haus Geyersberg) |
| 11.00 Uhr | Feldmesse mit Landesfeuerwehrkurat
Pater Mag. Stephan Holpfer OSB in Konzelebration |

anschließend Mittagessen im VAZ Geyersberg

Wien Umgebung



Großes Fest bei der FF Wolfgraben

Kürzlich wurde am Gelände der Freiwilligen Feuerwehr Wolfgraben mehrfach gefeiert: die FF feierte ihr 110-jähriges Jubiläum, die Gründung der Feuerwehrjugendgruppe vor 40 Jahren und der nunmehr 11. Blaulichtag der Einsatzorganisationen des Feuerwehrabschnittes Purkersdorf fanden statt und am Abend startete die Sommwendfeier.

Kommandant ABI Christian Lautner begrüßte zu Beginn die zahlreichen Ehrengäste und eröffnete den Festakt mit einem Rückblick auf die Gründung der Feuerwehr Wolfgraben vor 110 und die zukunftsweisende Gründung einer Feuerwehrjugend vor 40

Jahren. Im Rahmen des Blaulichtages des Abschnittes Purkersdorf wurde der Bevölkerung die Möglichkeit geboten, Einsatzfahrzeuge und Ausrüstungsgegenstände aller Blaulichtorganisationen zu besichtigen, sich informieren und beraten zu lassen. Als besondere Attraktion wurde die über 100 Jahre alte Dampfspritze der FF Gainfarn in Betrieb genommen. Sonderfahrzeuge wie eine Teleskopmastbühne, ein Flughafen Löschfahrzeug und das Schadstofffahrzeug der Feuerwehr Wolfgraben konnten ebenfalls besichtigt werden. ■



Text und Foto: FF Wolfgraben

Ottenschlag



130 Kinder „spielten“ Freiwillige Feuerwehr

Die Kindergärten und Volksschulen aus den Gemeinden Ottenschlag, Kirchschatz und Salzingberg führten einen Lesewandertag durch.

Bei strahlendem Sonnenschein wanderten rund 130 Kinder in Gruppen zu fünf unterschiedlichen Leseplätzen: dem Schießplatz, der öffentlichen Bücherei, dem Feuerwehrhaus, dem Schlosskeller und dem Pfarrhof. Dort wurde ihnen von Lesepartnern vorgelesen. Es war für die Kinder ein abwechslungsreicher, spannender Vormittag, bei dem „LESEN“ einmal aus einer anderen Sicht erlebt werden konnte. Im Feuerwehrhaus wurden von Kommandant BR Willi Renner verschiedene Geschichten vorgelesen. Einsatzberichte der Feuerwehr

Brandausen, die von Alexander Nittner und Matthias Fischer zur Verfügung gestellt wurden, waren ebenfalls dabei. Die Vorstellung mit Bildern der Feuerwehr Brandausen war für die Kinder sehr interessant und lustig. „Das ist ja Playmobil“, rief ein Schüler und alle lachten. „Hast du auch ein Quad, so wie die FF Brandausen?“, wollten einige Kinder von Willi Renner wissen. Das Highlight im Feuerwehrhaus war natürlich die „Benützung“ der Fahrzeuge. Die Kinder durften in die Fahrzeuge klettern und sich wie ein Feuerwehrmann oder eine Feuerwehrfrau fühlen. ■



Text und Fotos: FF Ottenschlag

FIT FOR RESCUE & FIT FOR FIRE



Jetzt auch in Österreich
BIS ZUM 31.8. ANMELDEN!

Auf der **retter** in Wels 29.09.–01.10.2016

29.09.2016 Fit for Rescue*

30.09.2016 Fit for Fire*

01.10.2016 Modernes Training* und Phänomene der schnellen Brandausbreitung*

* 99 € inkl. Eintritt zur Messe Wels sowie der Tagesverpflegung

Powered by



Wir trauern um

Große Trauer herrscht bei der Feuerwehr Raabs/Thaya und bei den Feuerwehren des Abschnittes Raabs/Thaya um das Ableben von EOBI Emmerich Schumacher. EOBI Emmerich Schumacher wurde

EOBI Emmerich Schumacher

am 24. Mai 1950 geboren und trat am 15. Juni 1972 in den aktiven Feuerwehrdienst ein. Von 1991 bis 2010 stand er als Kommandant an der Spitze der Feuerwehr Raabs/Thaya und von 1996 bis 1997 war er AFKDTSTV des Abschnittes Raabs/Thaya. Im Jahr 2005 war er maßgeblich an der Gründung der Feuerwehrjugend beteiligt. Stets war er ein pflichtbewusster und hilfsbereiter Kamerad und Kommandant. Er erwarb das Feuerwehrleistungsabzeichen in Bronze und Silber sowie Ausbildungsprüfung „Technischer Einsatz“ in Bronze,

Silber und Gold und war Träger der Ehrenzeichen für 25 und 40 Jahre verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehr- und Rettungswesen, Träger des Verdienstzeichens NÖ LfV 3. Klasse, NÖ LfV 2. Klasse, Verdienstzeichens des ÖBFV 3. Stufe, Ehrenzeichens des österreichischen Zivilschutzverbandes in Gold. Emmerich erhielt im Jahr 1999 in Jemnice als erster Österreicher die Florianimedaile des Tschechischen Feuerwehrwesens für die Förderung der Partnerschaft und Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Jemnice. Ebenso wurde ihm am 15. August 2015 die Medaille für internationale Zusammenarbeit des Deutschen Feuerwehrverbandes durch eine Abordnung des Stadtfeuerwehrverbandes Dresden verliehen. Sein ganzes Leben opferte er dem Gemeinwohl und stellte seine Bedürfnisse hinter jene seiner Mitmenschen. Am 15. Februar 2016 verlor Emmerich Schumacher den Kampf gegen seine schwere Krankheit. Mit ihm verliert die Feuerwehr Raabs einen guten Kameraden und einen Freund, den wir stets in guter Erinnerung

behalten werden und ein ehrendes Andenken bewahren wollen. „Gott zur Ehr dem nächsten zur Wehr“ deine FF Kameraden ■

Die FF Brunn an der Wild verabschiedet sich von ihrem langjährigen Kommandanten EABI Franz Koller der im 96. Lebensjahr selig entschlafen ist. Franz Koller trat am 8. Dezember 1951 in die FF Brunn an der Wild ein und wurde unter Kommandant Gottfried Hauer bereits 1952 in den Ausschuss der FF Brunn gewählt und 1953 zum Stellvertreter des ersten Löschmeisters ernannt. Im Jänner 1956 wurde er zum ersten Mal zum Kommandanten gewählt. Im Laufe seiner Amtszeit stellte er sich acht Mal der Wahl und war bis 1985, also knapp 30 Jahre, bis zum Übertritt in die Reserve mit 65 Jahren Komman-

EABI Franz Koller

dant der FF Brunn. EABI Franz Koller war mit Leib und Seele Feuerwehrmann und in der Feuerwehr sehr aktiv. Während seiner Amtszeit wurde unter anderem eine Motorspritze angekauft, ein neues Feuerwehrhaus gebaut, ein Unimog angekauft und ein Kleinrüstfahrzeug stationiert. EABI Franz Koller war von 1965 bis 1985 Kommandant des Unterabschnitts 5 und von 1976 bis 1985 KDTSTV im Abschnitt Horn. Er bekam die Ehrenzeichen für 25, 40, 50 und für 60 jährige verdienstvolle Tätigkeit im Feuerwehrwesen verliehen und wurde auch mit dem Verdienstzeichen des NÖ LfV 3. Klasse in Bronze und dem Verdienstzeichen des NÖ LfV 2. Klasse in Silber ausgezeichnet. EABI Franz Koller trat 1985 in den Reservestand über und wurde 1986 zum Ehrenkommandanten der FF Brunn an der Wild ernannt. Sein freundliches Lächeln wo und wann immer man ihm begegnete, wird uns immer in Erinnerung bleiben. Die FF Brunn an der Wild wird Franz stets ein ehrendes Andenken bewahren. Gut Wehr! ■

**FF Haslau/Donau
Verkauf KLF Mercedes 310/33**



Baujahr: 1991
Kilometerstand: 17.051
Pickerl: bis 11/2016
Motor: 77 kW Benzin
Aufbau: Fa. Lohr

**Verkauf ohne Ausrüstung
Preis auf Anfrage
Kontakt: 0676 / 83177830**

**Ihr wollt eine
Verkaufsanzeige in
Brandaus inserieren?**

So funktioniert:

Für Feuerwehren, die etwas zu veräußern haben, besteht die Möglichkeit in Brandaus **kostenlos eine Kleinanzeige** zu schalten. Es entstehen dabei **keinerlei Kosten** und die Kontaktaufnahme zum Verkäufer verläuft direkt. Sendet einfach ein **Email** mit allen relevanten Daten zum **Verkaufsgegenstand**, ein aussagekräftiges **Foto**, idealerweise den **Verkaufspreis** und eure **Kontakt Daten** an **office@brandaus.at** mit dem **Betreff „Verkaufsanzeige“**.

**FF Plankenberg
Verkauf TLF1000 MB L608D**



Mercedes-Benz L608D, TLF 1000

Bj. 1985, Diesel mit 86 PS, 8.800 km, Besatzung 1:5, Lkw mit 5,99 Tonnen höchstzulässigem Gesamtgewicht, Pickerl bis 01/2017, Rosenbauer Einbaupumpe HMP 75/25 OE Norm F 1066, Bj. 1984, 800 Liter Nennfördermenge, 50 m Hochdruckschlauch mit Strahlrohr, ohne Ausrüstung
VB 6.300,00,-

Optional:

Stromerzeuger eingebaut

Type GEKO 8000 ED-AA/SHB, 3x 230V bei 5,5 KVA, 2x 400V bei 8 KVA, Bj. 1988
VB 2.000,00,-

Hydraulischer Rettungssatz eingebaut

Holmatro, 230V, Baujahr 1987, bestehend aus: Hydropumpe 2-kreisig, Spreizer-Schere, Hydraulikzylinder, inklusive diverser Verlängerungen
VB 1.200,00,-

**Anfragen an Verwalter Franz Bürgmayr,
0664 / 73 87 50 41**

**FF Strengberg
Verkauf KDOF Ford**



Besatzung: 1:8
Baujahr: 1990
Kilometerstand: 97.000
Treibstoff: Diesel

**Hydraulisches
Rettungsgerät:**

Fabrikat: Holmatro wurde 2002 mit neuer Schere bestückt, mit Spreizer und Zylinder.

Preis auf Anfrage

**Rückfragen an:
HBI Karl Hammermüller,
0677 / 61613033**

**FF Grossau
Verkauf MTF Opel Vivaro**



Marke, Type: ... Opel Vivaro L1H1
Baujahr: 2004
Kilometerstand: 89.000 km
Kraftstoff: Diesel
Leistung: 74 kW
Radstand: 3098 mm

VB: 5.000,-

**Kontakt: V Herzog Karl
Telefon: 06646116547
office@ff-grossau.at**

FF Hochwolkersdorf Verkauf Mercedes-Benz 310D



Baujahr: 1992
Kilometerstand: 44.500km
Aufbau: Rosenbauer
Leistung: 70 kW
§57a Überprüfung bis 06/2017, Batterie neu
VB: € 5.400,-
Kontakt: BI Daniel Steiner
Tel.: 0676/4626232

FF Berndorf-Stadt Verkauf SRF mit Allrad



Type: Steyr 15S23/L35/4x4
Kilometerstand: 24.660
Erstzulassung: 01/1990
Leistung (kW): 165
Anzahl Sitze: 2

§57a bis 1/2017, bis auf altersentsprechende Gebrauchsspuren in sehr gutem Zustand, alle Servicearbeiten durchgeführt, neue Bereifung und Aufbausaniierung 2012.

5t Trommelwinde: Windenstahlseil 2012 erneuert; **Ladekran mit Seilwinde:** Palfinger PK 7000 A, komplette Kranüberholung 2012 (hydr. Leitungen, Dichtungen, etc., TÜV Prüfbuch vorhanden); hydr. ausfahrbarer **Abschlepphaken;** **Einbaustromerzeuger:** 20kVA, **Lichtmast:** 4x1000W.

Sonstiges: div. Anschlagmittel für Kran und Seilwinde (Hebebänder, Kettengehänge, etc.), Schäkel, div. Stahlseile, Umlenkrollen, 4 Schneeketten im Preis enthalten. Restliche Beladung und Geräte nach Vereinbarung.
Weitere Ausstattung: ABS, Allrad, Anhängerkupplung, Differentialsperre, Nebelscheinwerfer, Radio, elektr. Fensterheber

Preis: € 25.000,- VB
(Abgabe ab September 2016 möglich)

Rückfragen:
FF Berndorf-Stadt
Karl Kislingerplatz 3
2560 Berndorf
office@ff-berndorfstadt.at
HBI Ing. Markus Salinger
0699/12125037
OBI Peter Schiffner
0664/1238261

FF Loosdorf (Bez. Mistelbach) Verkauf Ausrüstungsgegenstände



Geräteträger, Drehauszug Comfort
Marke Rosenbauer, angekauft 2014,
Lade Innenmaße: 445mm x 760mm,
max. Beladung 200kg,
Preis 700,-



Schaumrohr LM
2-75, 200 l/min - 5
bar, Preis 150,-

Standrohr 2 B,
DN80, Höhe
ca. 100cm,
Preis 80,-

Kontaktdaten:
OBI Johannes Schneider
johannes.schneider@feuerwehr.gv.at
0650/2133107 ab 17:00 Uhr

AFKDO Mautern Verkauf Atemluftkompressor



Typ: **DON 250**, Druckbereich: **200 Bar**,
Füllanschlüsse : 4, Speicher: **3 x 50l**,
Baujahr: **1996**, Betriebsstunden: **411**,
Versorgung: **400V / 3PN / 16A**,
Gültige TÜV-Überprüfung: **02/2016**

Preis: € 4.000,-

Anfragen: Johannes Lechner, ABI
0664/211 45 54
johannes.lechner@feuerwehr.gv.at

Impressum



Medieninhaber, Herausgeber:
NÖ Landesfeuerwehrverband
Langenlebarnner Straße 108,
A-3430 Tulln
Tel. +43 2272 9005 13170
Fax Dw 13135

**Abteilung Öffentlichkeitsarbeit
des NÖ LFV:**
Franz Resperger
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Redaktion:
Alexander Nittner
Matthias Fischer

Anzeigenkontakt, Marketing:
Alexander Nittner
Tel. +43 2272 9005 13206
office@brandaus.at

Matthias Fischer
Tel. +43 2272 9005 13436
office@brandaus.at

Layout: Matthias Fischer

Druck:
Niederösterreichisches Pressehaus
Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

Abo-Verwaltung:
Manuela Anzenberger,
Tel. +43 2272 9005 16756,
Fax DW 13135,
manuela.anzenberger@feuerwehr.gv.at

Jahresabo:
Inland 25,- / Ausland 34,-
Das Abonnement ist nach Erhalt
des 11. Heftes binnen zwei Wo-
chen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte Bei-
träge wird keine Haftung über-
nommen. Der Nachdruck von
Artikeln ist nur nach Absprache
mit der Redaktion mit Quellen-
angabe zulässig.

Coverfoto: Alexander Nittner

FF Hasendorf Verkauf KLFA LT40

Kasten 2950 Allrad zuschaltbar

Baujahr: 1990
Kilometerstand: 20.000 km
Aufbau: Rosenbauer
Eigen-/Gesamtgewicht: 2670kg/4400kg
Motor: Benzin/6 Zyl./66 kW
Anzahl Sitzplätze: 9 (2+3+4)
ohne feuerwehrtechnische Beladung
Verhandlungsbasis: € 11.950,-
Kontakt: VM Martin Ebersperger
Tel. 0660/2502696,
e-mail: N19106@feuerwehr.gv.at



FF Brandausen

Stiefels Rundballenpresse brannte lichterloh

von Johann

Gerade wollte Emmerich Flieger in seinen Pool hüpfen, um sich nach einem langen und vor allem heißen Arbeitstag etwas zu erfrischen. Just in diesem Moment stieg ihm ein verbrannter Geruch in die Nase. Als er sich umsah, entdeckte er eine kleine Rauchsäule hinter seinem Gartenhaus.

Sofort ging er zum Zaun, um nachzusehen, was die Ursache sei. Emmerich erblickte die Rundballenpresse seines Kameraden Florian Stiefel, welche Feuer gefangen hatte. Stiefel versuchte den Brand mit einem Feuerlöscher zu bekämpfen. Doch leider war er chancenlos. Fliegers Nachbarn alarmierten unterdessen die Feuerwehr Brandausen.

Auf zum Feuerwehrhaus

So fragte Emmerich Flieger seinen Kameraden Florian Stiefel vom Zaun aus, ob er mit ihm ins Feuerwehrhaus fahren

möchte. Emmerich drückte Stiefel einen Motorradhelm in die Hand und so fuhren beide mit dem alten Moped von Flieger zum Feuerwehrhaus. Doch der Kommandant war nicht der einzige, der in der Badehose im Feuerwehrhaus stand. Auch Jack Playmobil war gerade vom Heulen der Sirene aus dem Liegestuhl gerissen worden.

Größer als erwartet

So rückte als erstes das HLF2 mit Flieger als Gruppenkommandant und Einsatzleiter aus. Bei der Anfahrt war die Rauchsäule bereits aus großer Entfernung sichtbar. Klaus Kipferl, der das TLF lenkte, meinte, dass vielleicht die Rundballenpresse den trockenen Boden in Brand gesetzt haben könnte. Als das erste Fahrzeug am Einsatzort eintraf fand man bereits einen ausgewachsenen Flurbrand vor. Emmerich

Flieger forderte sofort Verstärkung bei der Bezirksalarmzentrale an. Ausgerüstet mit einem Hohlstrahlrohr bekämpften Jack Playmobil und Monika Handschuh die Flammen an der Rundballenpresse. Einsatzleiter Emmerich Flieger gab dem anrückenden HLF2 der Nachbarfeuerwehr den Befehl vom 300 Meter entfernten Bach eine Wasserversorgung aufzubauen. Die weiteren Kameraden begannen mit Feuerpatschen das Feuer auszuschlagen. Sofort nach dem Eintreffen wurde begonnen eine Wasserversorgung mit einer Tragkraftspritze aufzubauen. Dadurch, dass die Besatzung des HLF der Feuerwehr Brandausen schon B-Schläuche in Richtung Bach gelegt hatte, hieß es schnell: „Wasser Marsch!“ Doch plötzlich platzte ein beschädigter Schlauch und verpasste der zur Schlauchwache eingeteilten Erika Putz eine Dusche. ▶



Der Landwirt bemerkte den Brand der Rundballenpresse relativ spät, wählte dann aber umgehend den Feuerwehrnotruf.

Brandaus Nr. 7 | 2016



Die angerückte Feuerwehrmannschaft hatte den Brand rasch unter Kontrolle.

se

nes Gastschreiber mit Fotos von Alexander Kugelfi ch

Schnell war der Schlauch ausgetauscht und die Leitung in Betrieb. Um die Ausbreitung zu verhindern, befahl Flieger das herumliegende Stroh mit Wasser zu benetzen. Mittlerweile war auch Kurt Löscher mit drei weiteren Kameraden im KDO am Einsatzort eingetroffen. Da Löscher als ehemaliger Kommandant und Einsatzleiter Erfahrung mit Flurbränden hat, riet er Flieger, seine Kameraden anzuweisen vor allem die benachbarten Felder zu schützen. Auf Anweisung richtete Robert Frühwarn mit Löscher im KDO eine Einsatzleitung ein.

Brand aus?

Nach 20 Minuten war die Rundballenpresse komplett abgelöscht und so widmeten sich Jack und Monika dem Ablöschen der Brandfront. Da das Anfeuchten Wirkung gezeigt hatte, war der Flurbrand



Der Redakteur Gernot Sprechprobe mit Kameramann Helmut Stativ beim Interview von OBI Emmerich Flieger.

auch schnell unter Kontrolle. „Brandaus! Ich wiederhole, Brand aus!“, tönte es aus dem Funkgerät. Gerade, als man die Wasserversorgung abbauen wollte, schrie Robert Frühwarn: „He! Der Strohballen raucht!“ Obwohl die Ballen nicht mit Feuer in Kontakt gekommen waren, schienen sie zu brennen. Schnell wurden diese mit Wasser abgelöscht und anschließend von Florian auf seinen Hof transportiert und dort aufgeschnitten.

Emmerich Flieger der Fernsehstar

Kurz nachdem die Rundballen abgelöscht waren, parkte sich ein Auto mit ORF-Logo am Straßenrand ein. Nach kurzem Nachfragen erklärte sich Emmerich Flieger gern bereit ein paar Fragen zu beantworten. Auf die Frage wie man Flurbrände verhindern kann, antwortete Flieger: „Gehen Sie bitte achtsam mit Feuer um und werfen Sie keine Zigarettenstummel auf den Boden.“ Der Redakteur Gernot Sprechprobe und der Kameramann Helmut Stativ bedankten sich noch kurz für das Interview und dann brausten sie davon.

Ursache gefunden: technischer Defekt

Beim Wegräumen entdeckt Albin Rüst einen gerissenen Keilriemen, der anscheinend zur Rundballenpresse gehörte. Als Florian Stiefel den Keilriemen sah, wusste er sofort, dass dieser die Ölpumpe der Presse antrieb. Das landwirtschaftliche Gerät sollte eigentlich zum Service doch Florian wollte es noch hinauszögern. Durch das Versagen der Ölpumpe waren die Wickelrollen überhitzt und hatten die Strohballen entzündet. ■

C- BZW. B-HOHLSTRAHLROHR

Wasserverbrauch 60–800l (je nach Hersteller und Modell)



Links ein „echtes“ und rechts ein Playmobil-Hohlstrahlrohr.



olle, der Traktor konnte vor den Flammen gerettet werden.



Einige Glutnester wurden bei den Nachlöscharbeiten ausfindig gemacht und abgelöscht.



Die alte NÖ Feuerwehrschule ist endgültig Geschichte

Der Schutzraum als letztes Objekt der ehemaligen Schulanlage ist jetzt ebenfalls der Spitzhacke zum Opfer gefallen.

TEXT & FOTO: EABI WERNER MIKA

SCHUTZRAUM S3

Im Jahre 1966 entstand beim Ausbau der LFWS unter dem KDO Gebäude II ein aktiver Schutz-

Vor zehn Jahren übersiedelte die Niederösterreichische Landes-Feuerwehrschule in ihr neues Domizil in die Langenlebarner Straße 106. Auf dem alten Areal entstanden mehrere Wohnblocks, nur die Errichtung eines Hotels und zwei weitere Wohnobjekte verzögerte sich, Grabungen des Bundesdenkmalamtes und einige bürokratische Hürden verhinderten lange den Abbruch des im Wege stehenden Schutzraumes.



DIE RESTE DER ALTEN LFWS.



EINSATZLEITUNG IM 'BUNKER'

Die letzten 130 Jahre: Zeitleiste der gestalterischen Änderungen

<p>Mitteilungen n.-öfl. Landes-Feuerwehr-Verbandes.</p> <p>1886</p>	<p>Mitteilungen Niederösterreichischen Landes-Feuerwehrverbandes</p> <p>1947</p>	<p>Mitteilungen DES NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDESFEUERWEHRVERBANDES</p> <p>1947</p>	<p>brand aus</p> <p>1966</p>	<p>brand aus</p> <p>1978</p>
<p>Mitteilungen n.-öfl. Landes-Feuerwehrverbandes.</p> <p>1922</p>	<p>Mitteilungen Niederösterreichischen Landes-Feuerwehrverbandes</p> <p>1947</p>	<p>Brandaus!</p> <p>1960</p>	<p>Brandaus</p> <p>1968</p>	<p>BRAND AUS</p> <p>1990</p>

HEUTE VOR 50 JAHREN

130 Jahre 1886 - 2016 Brandaus

raum der Schutzstufe S3, umgangssprachlich als „Bunker“ bezeichnet. Er schützte vor radioaktiver Strahlung, Druck- und Sogwelle. In den in fünf Abschnitte unterteilten Komplex (Einsatzleitung, ziviler bzw. Aufenthaltsteil, Arzt- und Isolierstation, Versorgungsbereich und Maschinenräume) konnten 100 Personen 14 Tage, unabhängig von der Außenwelt, zubringen.

ENDE DES ‚KALTEN KRIEGES‘

Nachdem der „Kalte Krieg“ in Europa seinen Schrecken verloren hatte, verlor auch der Schutzraum seine Bestimmung. Seine Funktion wurde nur bei Übungen getestet. So fand im Jänner 1974 eine siebentägige Belastungsprobe, Codename „Unternehmen Maulwurf“, mit 30

Feuerwehmännern, die auch die Agenden der Nachrichtenzentrale für NÖ übernahmen, statt.

Weiters wurde während des Schulbaues von 1987 bis 1988 der „Bunker“ neben zwei weiteren Ausweichquartieren zur Nächtigung von Lehrgangsteilnehmer genutzt. Für 401 „Kursler“ war es ein besonderes Erlebnis, die spartanischen Bunkerschlafräume ohne Fenster, mit den bis zu dreistöckigen einfachen Liegepritschen, nur mit Notlicht mehr oder minder geräuschvoll die Nacht zu verbringen.

Von dem wuchtigen unterirdischen Koloss mit seinen 80 cm dicken Stahlbetonwänden blieben, nachdem ihm gewaltige Abbruchzangen und -sägen zu Leibe rückten, nur mehr Fragmente übrig.

NUSSALLE 14 IST GESCHICHTE

Damit ist das letzte Objekt der ehemaligen NÖ Landes-Feuerwehrschießanlage mit Standort Nußallee 14 endgültig von der Bildfläche verschwunden und somit Geschichte. An die „alte Schule“ die sich mitten in der Stadt befand, erinnern nur noch Fotos und einige Gegenstände die für das Schularchiv archiviert wurden. ■



KURZZEITIG ZEUGTEN NOCH EIN PAAR FRAGMENTE DES ‚BUNKERS‘ VOM BESTEHEN DER NÖ LFWS IN DER NUSSALLEE



SCHLAFBEREICH



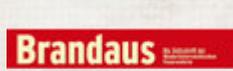
ARZT- U. ISOLIERSTATION



401 ‚KURSLE‘ ÜBERNACHTETEN IM ‚BUNKER‘



DER LETZTE REST DES ‚BUNKERS‘ VOR DEM ENTGÜLTIGEN ABRISS



1994

1996

2002

2007

2015

1995

1998

2005

2014

2016



„Im Einsatz am
Flughafen zählen
Löschperformance,
Schnelligkeit und
Kompetenz.“

Sebastian M., 37 Jahre.

Kompetenz beweisen.

Von Generation zu Generation.

Seit 150 Jahren entwickelt, testet und produziert Rosenbauer Feuerwehrtechnik für den Einsatz von Feuerwehren auf der ganzen Welt. Von Generation zu Generation haben die Fahrzeuge, Löschsysteme und Ausrüstungen immer wieder neue Standards in Sachen Effizienz und Sicherheit gesetzt. Und von Generation zu Generation verlassen sich Feuerwehrleute im Ernstfall auf das Können, die Kompetenz und Innovationskraft von Rosenbauer.

Seit 1866.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**